



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2,- Fr.

Nummer 37

St. Vith, Donnerstag, den 2. April 1959

5. Jahrgang

Peking bestätigt Tibet-Revolte

Schärfste Unterdrückungsmaßnahmen des KP-Regimes und „Säuberungsoperationen der Volksarmee“ - Allein Tausende von Opfern in Lhasa - Guerillakämpfe in der Provinz gehen weiter - Panchen Lama will an der Stelle des flüchtigen Dalai Lama regieren

NEU DELHI. Belagerungszustand und Ausgangssperre in der Hauptstadt Lhasa; chinesische Streitkräfte riegeln die Grenzen nach Süden ab, um eine Flucht des Dalai Lama ins Ausland zu verhindern. Der Panchen Lama beansprucht auf kommunistisches Geheiß die weltliche und geistige Führung Tibets. Offizielle Stellungnahme und Bestätigung des Aufstandes in Peking und eine neue gewundene Erklärung Nehrus: Dies sind die letzten Nachrichten zur Revolte in Tibet, in dessen abgelegenen Provinzgebieten der Guerillakrieg gegen die chinesischen Eindringlinge weitergeht.

5000 Tote in Lhasa

Der kommunistische Staatsrat in Peking bestätigte den Umgang des Aufstandes des unglücklichen Volkes. Demnach seien die ersten Gefechte in Lhasa selbst am 10. März ausgebrochen. Der Dalai Lama sei entführt worden. Tausende seien festgenommen worden. Die „Volksarmee“ setze die „Säuberungsoperation fort“. Flüchtlinge berichten dazu, es habe mindestens 5000 Todesopfer in Lhasa allein gegeben. Der Sommerpalast des Dalai Lama, von den Chinesen bombardiert, sei nur mehr ein Trümmerhaufen. Der gut unterrichteten Zeitung „Statesman“ zufolge, welche die ersten Informationen über den Aufstand gegeben habe, sind die Riesenkloster Drepung und Shera nur mehr Ruinen. Die Kämpfe in verschiedenen Gebieten Tibets dauern an und die Khampas, mit denen der Dalai Lama flüchtete, kontrollieren den Südoften des Landes mit Ausnahme einiger Forts. Sie hätten sich auch der Stadt Tsetang, in der Nähe der Grenze, bemächtigt. Die Korrespondenten schildern den dramatischen Kampf um die Klöster wo in jeder Zelle gekämpft wurde. Ueber 8000 Mönche wurden in ein kommunistisches KZ eingeliefert. Lhasa selbst bietet ein verlassenes Bild. Nur einige Frauen und Kinder sind in den Straßen zu sehen. Hunderte von jungen Mädchen begingen Selbstmord als die chinesische Uebermacht einrückte.

Tibetanische Widerstandskämpfer haben sich an die UNO und Großbritannien um Unterstützung gewandt. In Neu Delhi traf eine starke tibetanische Delegation ein, die Nehru um Hilfe angehen will. Die sozialistisch-nationale Partei Indiens führte in den großen Städten des Landes Protestdemonstrationen gegen das brutale Eingreifen Peking in Tibet durch, die unter dem Leitspruch „Tag Tibets“ standen. Redner verschiedener politischer Gruppen nahmen Stellung.

Der Generalsekretär der Partei, Goray, betonte, entgegen den Behauptungen Peking's haudete es sich in Tibet um einen

Osterbotschaft des Papstes

Dauerhafter Frieden

WIEN. In einer Osterbotschaft an die Welt drückt Papst Johannes XXIII. den Wunsch nach einem dauerhaften Frieden aus. Er wendet sich besonders an die Völker, die 14 Jahre nach dem Krieg noch unter den Folgen desselben leiden und an diejenigen, die Familien, Vaterland und Freiheit verloren und damit ein lebendiger und schmerzhafter Beweis für die Schläge sind, die die Menschheit treffen, wenn der wirkliche Frieden fehlt.

Papst Johannes XXIII. erklärte weiter, die Kirche sei lebend, wie ihr göttlicher Gründer lebend ist. Die Kirche hätte im Verlauf der Jahrhunderte Feinde gehabt, die versuchen, sie wie in eine Gruft einzuschließen, und die jedes Mal ihr Dahinscheiden und ihren Tod feierten. Sie sei jedoch immer wieder auferstanden und habe den Elenden, Armen, Leidenden u. den Menschen guten Willens Würde und Frieden gebracht.

Anschließend an diese durch den Rundfunk und das Fernsehen übertragene Ansprache erteilte Se. Heiligkeit der Papst den Segen urbi et orbi.

Aufstand des ganzen Volkes und nicht der Reaktionäre. Das tibetanische Volk habe unzweideutig seine Unabhängigkeit erklärt.

Etwa 200 Personen demonstrierten gestern vor dem Konsulat der chinesischen Volksrepublik in Bombay, um gegen die chinesische Intervention in Tibet zu protestieren. Die Demonstranten forderten Wiederherstellung der tibetanischen Autonomie und Abzug der chinesischen Truppen.

In einem in Washington veröffentlichten Kommuniqué wird die „tiefe Sympathie“ der Vereinigten Staaten für das unterdrückte tibetanische Volk ausgedrückt, das dem „barbarischen Eingreifen der aus dem kommunistischen China kommenden Imperialisten“ unterworfen sei. In dem Kommuniqué wird Tschu-en-Lai vorgeworfen, die religiöse und politische Autonomie Tibets entgegen der feierlichen Verpflichtung vom Mai 1951, das die Autonomie ausdrücklich anerkennt, zerstören zu wollen. In dem amerikanischen Dokument wird unterstrichen, daß die Ersetzung des Dalai Lama durch den kommunistenhörigen Panchen Lama unter Druck und ohne Zustimmung des tibetanischen Volkes geschehen sei.

Mehr Investitionen für die Straße

Jahresbericht der europäisch. Verkehrsminister-Konferenz

PARIS. Der vor Tagen in Paris veröffentlichte 5. Jahresbericht der europäischen Verkehrsminister-Konferenz (GEMT) gibt Ueberblick über die europäische Verkehrsprobleme. Aus der Beurteilung der Verkehrskonjunktur ergeben sich zwangsläufig Empfehlungen für die weitere, langfristige Investitionspolitik.

Pipelines für Kohle

1958 brachte eine Wende, weniger weil zusammen mit der Konjunktur auch das Verkehrswesen leicht rückläufig war, sondern weil diesmal der Verkehr stärker nachließ als die wirtschaftliche Tätigkeit und es sich dabei nicht um eine zufällige Erscheinung handelt. Aus verschiedenen Gründen werden die schwersten Güter, die den größten Teil der Schienen- und Wassertransporte stellen, entweder weniger benötigt oder weniger transportiert. Ueberall geht man zu leichteren Materialien über, Aluminium an Stelle von Stahl, Kunststoffen an Stelle von Metall oder Holz. Besonders deutlich ist die Verwandlung im Energiesektor, wo die Kohle durch Elektrizität und Erdöl zurückgedrängt wird. Der Bau von Atomkraftwerke führt automatisch zu einer relativen Verringerung der Verkehrsleistung. Man geht ferner mehr und mehr dazu über, Wärmekraftwerke in nächster Nähe der Kohlengruben zu bauen, weil nur auf diese Weise die zweitklassigen Kohlequalitäten rentabel ausgenutzt werden können. Auch bei anderen Industrien beobachtet man eine lokale Annäherung der verarbeitenden Betriebe an die Hersteller von Grundenergiezeugnissen, während die Entwicklungsländer darum bemüht sind, weniger Rohstoffe und mehr Halberzeugnisse oder Fertigprodukte auszuführen bei entsprechender Verringerung der Verkehrsmaße. Nicht ohne Rückwirkung bleibt natürlich die Vervielfältigung des Pipeline-Netzes und die zunehmende Versorgung Europas mit Erdgas. Neuerdings sind sogar Pläne im Gange, um Kohle in Pipelines zu befördern. Dieses Beförderungsmittel steht außerhalb des Verkehrswesens und beeinträchtigt gleichzeitig die Schiene und die Binnenschifffahrt.

Das europäische Verkehrswesen wird schließlich immer stärker durch die wachsende wirtschaftsorganisatorische Kluft zwischen Ost und West beeinträchtigt. Die Querverbindungen fallen mehr und mehr aus. Der Osten organisiert sein Verkehrswesen bewußt auch stark und entzieht so dem Westen Europas einen Teil seines traditionellen Transportvolumens. Hinzu kommen seit 1958 langfristige Lieferverträge Oesterreichs mit den

Nach Informationen einer indischen Presse-Agentur aus Kalimpong hat sich der Dalai Lama auf seiner Flucht aus Lhasa bei einem Sturz verletzt. Die Agentur fügt hinzu, daß sich der Dalai Lama auf der Flucht nach Osten befindet. Er sei von vier Mitgliedern der jetzt von den Chinesen aufgelösten Regierung und von 500 Aufständischen begleitet. Tausende chinesischer Soldaten seien jetzt dabei, den Südwesten und den Osten Tibets zu durchkämmen, um zu versuchen, den Dalai Lama habhaft zu werden. Das Oberhaupt Tibets soll zuerst in südlicher Richtung geflohen sein. Aber nach vierstägigem Marsch hätten sich die Aufständischen von der Unmöglichkeit überzeugt, die chinesischen Sperrketten zu durchbrechen, um nach Indien oder Nepal zu gelangen, und hätten sich dann nach Osten gewandt.

Mit Skepsis nehmen diplomatische Kreise von Taipeh Meldungen der Zeitung „China Post“ auf, wonach nationalchinesische Flugzeuge mit Fallschirmen Militärmaterial für die tibetanischen Aufständischen abgeworfen haben sollen.

Premierminister und Außenminister Nehru erklärte im Parlament unter starkem Beifall des Hauses, daß „die Sympathie Indiens dem tibetanischen Volk sicher ist.“

Nehru dementierte, daß die tibetanische Rebellion in Kalimpong organisiert worden sei. Indien wolle freundschaftliche Beziehungen sowohl zu Tibet, als auch zu China.

Oststaaten für Rohstoffe und Halberzeugnisse. Auf diese Weise verlagert sich der österreichische Import stärker auf die Donau, so daß Triest in einem einzigen Jahr einen Verkehrsrückgang von 800 000 Tonnen hinnehmen mußte.

Gefahr überlasteter Straßen droht

Die Straße wird von dieser strukturellen Verkehrsverlagerung kaum berührt, denn die schweren Güter fallen nicht in ihren Transportsektor. Auch die Pipelines stören sie wenig, denn sie ändern nichts an der notwendigen Bedienung des Hinterlandes über Tankwagen. Langfristig gelangen die europäischen Verkehrsminister auf Grund dieser Untersuchungen zu folgenden Ergebnissen: Der Verkehrsbedarf wird langsamer steigen als die globale europäische Produktion. Die vordringlichsten Investitionen sind für die Straße vorzunehmen, wobei erhebliche Rückstände aufzuholen bleiben. Bereits im Vorjahr empfahl die Verkehrsminister-Konferenz den Regierungen, die Straßenbaukredite zu verdoppeln. In Wirklichkeit wurden die Anstrengungen jedoch kaum gesteigert. Aendert sich diese Politik nicht, muß man sehr bald in Europa mit einer bedenklichen Ueberlastung der Straßen rechnen. Die Eisenbahn benötigt Investitionen überwiegend für ihre Rationalisierung, die neben der konsequenten Stilllegung nicht mehr leistungsfähiger Linien energisch durchgeführt werden muß. Elektrifizierungsarbeiten und Beschaffung elektronischer Einrichtungen gelten als besonders wichtig. Für den See- und Binnenschiffahrtsverkehr erscheinen dagegen nur untergeordnete Maßnahmen erforderlich, wenn auch die Modernisierung gewisser Kanäle als notwendig angesehen wird, ebenso wie die Vollendung des europäischen Binnenschiffahrtsnetzes. Die Aussichten für die kurzfristige Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals sind allerdings gering, während an der Wirtschaftlichkeit des von verschiedenen Kreisen geforderten Rhein-Rhone-Kanals ernstlich gezweifelt wird.

Der Bericht der Verkehrsministerkonferenz enthält recht ausführliche Mitteilungen über die bisherige Arbeit der Organisation auf den verschiedenen Verkehrsgebieten und faßt die nationalen Maßnahmen, die auf Empfehlung der Konferenz getroffen wurden, zusammen. Auch die Beziehungen zum Europäischen Wirtschaftsrat (OEEC) zum Straßburger Europarat und zu Gemeinsamen Markt finden Erwähnung. Sie lassen eine sehr sinnvolle Koordinierung erkennen.

Moskau akzeptiert Konferenz-Programm

Die östliche Antwort wurde überreicht: Außenministertreffen am 11. Mai in Genf - Aktive Phase der westlichen Vorbereitungen für die Verhandlungen in Washington, wo die außenpolitischen Leader der Großmächte und der NATO-Länder konferieren

MOSKAU. Der sowjetische Außenminister Gromyko hat den Botschaftern der USA, Großbritanniens und Frankreichs die sowjetische Antwort auf die Note der drei Westmächte vom 28. März überreicht.

In dem Dokument wird erklärt, die Sowjetunion sei mit der Abhaltung der Außenministerkonferenz am 11. Mai in Genf einverstanden, welche Deutschland betreffende Fragen, darunter die des Abschlusses eines Friedensvertrages und Berlinstatut, vor einer Gipfelkonferenz - einen Monat später - prüfen.

Es wird bedauert, daß noch keine vollständige Einigung über die Teilnahme Polens und der Tschechoslowakei erzielt wurde. Unter Berücksichtigung der westlichen Positionen hält die sowjetische Regierung eine Lösung dieser Frage während der Konferenz selbst für möglich. Die Teilnahme von Vertretern der „beiden deutschen Staaten“ sieht die UdSSR als geregelt an.

In einer Erklärung schlug die sowjetische Regierung erneut einen Nichtangriffspakt zwischen der Nato und dem Warschauerpakt vor. Westliche Beobachter erklärten dazu, daß nichts Neues vorliegt: Konkrete Maßnahmen seien besser als feierliche Erklärungen, die ja schon in den UN-Charta enthalten seien.

Die sowjetische Regierung sei die einzige, die wirklich einen Frieden wünsche, erklärte Moskau zu den Aussichten einer Gipfelkonferenz.

Die aktive Phase der Vorbereitungen des Westens für Verhandlungen mit der Sowjetunion hat mit der Konferenz der drei Außenminister der USA, Englands u. Frankreichs über die Deutschland- und Berlinfrage in Washington begonnen. Die Gespräche wurden am Mittwoch fortge-

Dulles in Erholungsurlaub

WASHINGTON. Staatssekretär John Foster Dulles verließ Washington am Bord der Präsidenten-Maschine „Columbina III“ zu einem Erholungs-Aufenthalt in Florida. Vorher unterhielt er sich über die internationale Lage und Berlin mit seinem engsten Mitarbeitern aus dem State Department.

Paris erhofft Wendepunkt in Algerienkrieg

Der Generalissimus der Rebellen, Amirouche, mit seinem Generalstabe getötet

ALGIER. Hat die „Baraka“ (das Glück) dieses Geschenk Allahs, das Lager gewechselt? Diese Frage stellt man sich allgemein, nachdem bekannt wurde, daß der gefürchtete algerische Rebellenführer Amirouche, der den französischen Truppen in Kabylien wiederholt durch die Maschen ging, gefallen ist. Wenn die mohammedanische Bevölkerung Algeriens und die Rebellen in den Djebels ihren Glauben an das Kriegsglück „Baraka“ verlieren, könnte im Algerienkrieg eine entscheidende Wendung eintreten, die zu dem von General de Gaulle angebotenen „Frieden der Tapferen“ und zu der von der großen Mehrheit erhofften Feuereinstellung führen könnte. Die französische Armeeführung berichtet, daß im Verlaufe eines Gefechtes am 28. März ein weiterer Rebellenführer ebenfalls getötet und ein Dutzend wichtiger FLN-„Offiziere“ gefangen genommen wurden. So fiel den französischen Truppen ein wahrhafter „Generalstab“ in die Hände, von dem man in Alger annimmt, daß es sich vielleicht um den gesamten Generalstab auf algerischem Boden handelt. Nach Angaben der Gefangenen, wollten sich die Führer nach Tunesien durchschlagen.

Militärisch gesehen handelt es sich für die Franzosen um einen unbestreitbaren Sieg. Amirouche ist nach den in Tunesien oder Kairo ansässigen algerischen „Ministern“ der wichtigste Rebellenführer. Er wurde nach und nach der „Generalissi-

mus“ der gesamten algerischen Freiheitsbewegung, nachdem die übrigen Führer entweder nach Tunesien geflohen oder „gesäubert“ worden waren. Seine Führung war durch besondere Grausamkeit gekennzeichnet. Das Glück mit dem er den französischen Kugeln seit Jahren entging, hatte aus ihm eine Figur der Legende gemacht. General Faur, der seit Monaten gegen Amirouche kämpfte, erklärte kürzlich, „wenn Amirouche fallen würde, wäre die Durchschlagskraft der Rebellen in Kabylien um 80 Prozent geschwächt.“

Auch der zweitbekannteste Rebellenführer, Si Haoues ist tot und sein Adjutant, Si Amor Driss gefangen.

Psychologisch ist dies ein harter Schlag für die FLN-Bewegung.

Die Behörden versuchen nun den psychologischen Schock voll und ganz auszunützen. Der Oberbefehlshaber der französischen Truppen, General Challe, und der Generaldelegierte der Regierung, Paul Delouvrier, haben die Nachricht persönlich im Rundfunk bekanntgegeben und die Rebellen einen neuen Aufruf erlassen. Hunderttausende Flugzettel wurden über den Djebls abgeworfen und die Aufständischen aufgefordert, diejenigen zu verlassen, welche sie in einen „unnützen und sinnlosen Tod jagen“.

Im Verlaufe von Operationen bei Aman wurde auch der lokale FNL - Chef Amar Mohammed „Zabana“ getötet.

Gefährliche Radioaktivität

50 000 Amerikaner von Krebsstod bedroht

SAN FRANCISCO. Dr. Linus Pauling, Nobelpreisträger für Physik, unterstrich gestern erneut die radioaktive Gefahr, die sich aus den Folgen der letztjährigen Atomversuche ergeben. 50 000 Amerikaner, sagte er, würden deswegen an Krebs oder andern Krankheiten sterben. 23 000 Nichtgeborene seien wegen radioaktiver Verseuchung ihrer Eltern bedroht.

25.000 demonstrieren: Atomfurcht muss überwunden werden

Anti-Atommarsch endete mit Großkundgebung auf dem Trafalgar Square

LONDON. Mit einer von 25.000 schwelgenden Menschen besuchten Kundgebung auf dem Trafalgar Square ging gestern in London der vier Tage dauernde Anti-Atommarsch zu Ende, der in der Fabrik zur Herstellung von Nuklearwaffen in Aldermaston begonnen hatte. Vier Stunden lang zogen die Demonstranten mit Fahnen und Spruchbändern durch die englische Hauptstadt. Vor der Negonstatue auf dem Trafalgar Square überferten dann verschiedene Redner ihre Ablehnung jeder nuklearen Rüstungspolitik und ihre Entschlossenheit, die große Atomfurcht des Jahrhunderts zu überwinden und sie durch eine Ära der internationalen Zusammenarbeit zu ersetzen.



Staaten

ssung in Kraft

ssung ihrer Funktion lastizität allzeit ge-

immer wieder vor, daß ere gleichberechtigte in Erweiterung ihrer

er USA hat die Jahre daß es notwendig ge-

systems

kehr

ft sich nur schätzen. ihres Durchmessers ihre dichte, leuchtende messen, von der man kann, wie tief sie ist.

Himmelskörper ist ganz Volumen der Sonne z.

besteht aus viel leich-

Planeten und große-

der Venus, des Mars, unseres Mondes zusam-

der verschiedenen Hin-

wird sich daher vom

den Augenblick hatte

Nachrichten AUS UNSERER GEGEND

Gut besuchtes Turnfest in St. Vith

ST. VITH. Das traditionelle alljährliche Turnfest am Ostermontag fand im Saale statt und war gut besucht.

Rund 50 Turner und Turnerinnen marschierten kurz nach 8.30 Uhr zur Bühne, begleitet von einem Marsch der Tanzkassen.

Der Präsident hob hervor, daß meh-

Die Heiterkeit gab es bereits beim Turn-

der verschiedenen Hin-

Der Gemsjäger vom Berninapass

Copyright by: Augustin Sieber

stand an der Tür und pochte.

Die Masse der Gesam-

der verschiedenen Hin-

Abends, die auch eine schwierige Pyramide bauten und nachher sehr gute Haltung beim Kastenspringen zeigten.

Eine kleine Ueberraschung boten die Damen und Mädchen mit einem Hawai-

Die starken Männer der Herrenriege wurden beim abschließend folgenden Gewichtsstemmen viel bewundert.

Gulf Station advertisement for oil products and services.

Der Präsident stellte zum Abschluß des turnerischen Teiles die Vorturner und Vorturnerinnen vor: bei den Damen Fr. Rosemarie Thommesen, Fr. Gerda Manderfeld, Fr. Marlies Linden, bei den Herren Mathieu Gillissen, Guido Lorch, Werner Hilgers und Günther Jungbluth.

Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten beteiligten sich Turner und Publikum eifrig am Tanz, der alle noch einige Stunden in bester Stimmung beisammenhielt.

täuschung in den Armen des Berghirten zusammen.

Der Schneesturm war herabgebraust und heulte um die steinernen Häuser.

Es war kein guter Anfang den das neue Jahr für Josepha Collins genommen hatte.

Es war wirklich, als sei diese Reise in die Heimat, von der sie so viel Gutes erhofft hatte, nun eine Unglücksfahrt, und zuletzt sollte sie noch einen Schlag bekommen.

„Wir erfahren aus München, daß die Hauptverhandlung gegen den Xaver Kernbacher am 1. Februar in München stattfindet.“

„Ein Kranker ist im Nebenhaus.“

„Um aller Heiligen willen, führt mich zum Haus, eh' ich zusammenbreche.“

„Ich glaube die Leute zu verstehen.“

„Da stand er also ganz geschäftlich, ganz sachlich und liebloß, dieser kurze Bericht, der irgendeinem Reporter ein paar Mark

Sitzung des St. Vither Stadtrates

ST. VITH. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister W. Pip fand am Dienstag abend um 8 Uhr eine Sitzung des St. Vither Stadtrates statt, an der alle Ratsberren teilnahmen.

1. Vergebung von Grabstätten. Der Rat vergibt eine doppelte Grabstätte an Herrn Johann Wahl und eine einzelne an Herrn Alphons Crebit.

2. Kassenprüfung der Unterstützungs-kommission. - 1. Quartal 1959. Das Protokoll der Kassenprüfung wurde am 23. 1. 1959 von der Unterstützungs-kommission genehmigt.

3. Suspendierung einer Polizei-Verordnung. Die Polizeiverordnung vom 23. 1. 1959 für die Fastnachtstage wurde vom Provinzgouverneur am 6. 3. 1959 suspendiert.

4. Ehemaliges Pfarrhaus. - Abrechnung mit dem Eigentümer Zilles. Der Eigentümer verlangt eine Pauschalentschädigung von 15.000 Fr. für anormale Mietschäden.

Ehemalige St. Vitherin wurde 90 Jahre alt. ST. VITH. In aller Stille feierte in Eupen Frau Wwe. Vitus Pip, die früher in der Mühlenbachstraße zu St. Vith gewohnt hat, ihren 91. Geburtstag.

Gemeinderatssitzung in Bütgenbach. BUETGENBACH. Am Montag, dem 6. April 1959 kommt der Gemeinderat von Bütgenbach um 7 Uhr abends zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Verkehrsunfälle an den Ostertagen. In Hünningen bei Büllingen stießen der Pkw des Herrn P. K. aus Crombach und der Lieferwagen des Herrn J. P. aus Hünningen bei Büllingen zusammen.

In Robertville kam es am Montag nachmittag kurz vor 3 Uhr zu einem Zusammenstoß der Personenwagen des Herrn Pierre V. aus Verviers und des Herrn W. aus Würselen.

In Bütgenbach stießen ebenfalls am Montag nachmittag zwei Personenwagen zusammen. Niemand wurde verletzt und der Sachschaden ist gering.

April! Viele unserer Leser haben sich durch unseren Aprilscherz irreführen lassen. Es wäre auch zu schön gewesen, wenn ein Teil der europäischen Institutionen nach hier verlegt würde.

Geschlossene Banken. ST. VITH. Alle Banken bleiben am kommenden Samstag, dem 4. April 1959 geschlossen.

Drei neue Glocken wurden in Aldringen geweiht. ALDRINGEN. Aldringen hatte am Ostermontag zu Ehren der feierlichen Glockenweihe sein Festgewand angelegt.

„Aber nicht verlieren.“ „Hab doch dös Muttergottesbild a net verloren. Also grüß Gott.“

„Gleich hinter ihr stieg doch wahrhaftig der Herr, der mit ihr zusammen in die Schweiz gereist war und ihr den Rat mit der Rückfahrkarte gegeben hatte, auch wieder auf den Dampfer und nickte ihr lächelnd zu.“

„Dös ist aber liab von Ihna.“ „Wir haben uns doch gedacht, daß Sie mit diesem Zuge kommen würden.“

„Nix hab i erreicht, gar nix.“ „Frau Sonja fragte erschrocken: „Haben Sie denn Herrn Bergmann nicht getroffen?“

„Einen Augenblick mußte Josepha überlegen, denn sie hatte über ihren eigenen Angelegenheiten den Russen fast vergessen.“

„Nein, den hab i natürlich getroffen und habe einen dicken Brief als Antwort.“

„Dann ist es ja gut.“ „Jetzt finden Sie sich ja mit meiner Frau allein nach Hause, ich hab noch einen Weg, komme aber gleich nach.“

„Dös soll i Herrn Mischkin geben?“

Fortsetzung folgt

### Weitere Einzelheiten über die Aktion Pater Pire

#### 1. Zeichenwettbewerb

Alle Zeichnungen, mit Ausnahme derjenigen der Schulen der Stadt Eupen, wo der Wettbewerb bereits am 22. März abgeschlossen wurde, müssen spätestens bis zum 10. April um 16 Uhr beim Bezirkskommissariat in Malmedy eingereicht werden. Eine in Malmedy gebildete Jury wird am 11. April eine erste Auswahl vornehmen. Eine zweite Jury die aus Zeichenlehrern aus Eupen, Malmedy und St. Vith gebildet wird, wird alsdann annähernd 60 Zeichnungen für die Ausstellung in Eupen berücksichtigen. Man beabsichtigt ebenfalls Ausstellungen in Malmedy und St. Vith zu veranstalten. Entgegen den bereits erteilten Anweisungen wird betont, daß die Lehrerschaft mehrere Zeichnungen, d. h. zumindest eine pro Kategorie und für jede Schule einreichen kann. Damit die Jury unparteiisch zur Wahl schreiten kann, werden die Lehrpersonen gebeten, darauf zu achten, daß die Zeichnungen nur die Namen und Vornamen der Schüler sowie die Angabe der Kategorie (Buchstabe von 5 cm, auf der Rückseite) tragen. Die Benennungen der Schule und der Gemeinde müssen nicht auf den Zeichnungen, sondern auf der Verpackung angebracht werden. Die Zeichnungen bleiben Eigentum der Schüler und werden nach dem Wettbewerb zurückgesandt. Um eine Beschädigung der Zeichnungen zu vermeiden, wird gebeten, diese weder zu falten noch in Rollen zu versenden.

#### 2. Verkauf der Abzeichen.

Dieselben haben die Form eines roten Herzens und werden vom 18. bis zum 27. April zum Preise von 2,- Fr. verkauft. Die Gemeinden, die es bisher unterlassen

#### MITTEILUNGEN DER VEREINE

#### VERSAMMLUNG UND SCHIESSEN DER SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

ST. VITH. Die St. Sebastianus und Rochus Schützenbruderschaft hält am kommenden Freitag, dem 3. April 1959, abends um 8.30 Uhr im Bruderschaftslokal Pip Margraff eine Versammlung ab.

Am Sonntag nachmittag ist um 3 Uhr Übungsschießen auf dem Schießstand am Prümberg.

#### ÜBUNGSSCHIESSEN

und GENERALVERSAMMLUNG der Vereinigung für Jagd und Sportschießen ST. VITH. Das erste Übungsschießen für das am 1. Mai stattfindende Internationale Wurftaubenschießen wird am kommenden Samstag abend auf dem Schießstand Prümberg durchgeführt. Anschließend findet im Clublokal Schulzen die diesjährige Generalversammlung statt.

haben, mir die gewünschte Anzahl dieser Abzeichen mitzuteilen, werden gebeten dies nachzuholen.

#### 3. Entrümpelungsaktion.

Lager sind in Eupen und Malmedy vorhanden. (Fabrikhalle in Eupen und zwei Schuppen in der Kaserne von Malmedy. Die Aktion kann demzufolge gleichzeitig am 25. April in den drei Kantonen durchgeführt werden. Mehrere Ortsausschüsse haben bereits sehr interessante Initiativen mitgeteilt, zum Beispiel werden in verschiedenen Gemeinden Kinder sich zu den abgelegenen Gehöften, wo der Lastwagen am Stichtage nicht vorbeifahren kann, begeben, um das Altmaterial zu sammeln. Letzteres wird in den Schulhöfen zentralisiert und dortselbst auf den zur Verfügung stehenden Lastwagen geladen.

Jedem Komitee steht es anheim weitere Initiativen in dieser Hinsicht zu ergreifen.

Im Einvernehmen mit den Ausschüssen Malmedy und Eupen werden alle Vorkehrungen getroffen um ein rationelles Abladen zu bewerkstelligen. Nähere Anweisungen werden zu gegebener Zeit erteilt. Für die Entrümpelungsaktion wird alles in Empfang genommen mit Ausnahme von verderblichen Waren. Beim Laden der Lastwagen wird gebeten bereits eine erste Sortierung vorzunehmen und zu diesem Zwecke evtl. Kisten und Säcke vorzubereiten (z. B. für Schuhe, Flaschen, Lumpen, Papier, usw.)

#### 4. Eine Sammlung mittels Kuverts

wird ebenfalls am Sonntag, dem 26. April vor allen Kirchen stattfinden. Die erforderlichen Vorbereitungen werden hierzu mit den Herren Dechanten getroffen.

#### 5. Geldspenden

können auf Postscheckkonto Nr. 30.59.35 „Comité d'Action PÈRE PIRE, Eupen“ überwiesen werden.

Es obliegt jedem Ortsausschuß sein Arbeitsprogramm unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse aufzuziehen.

#### Pater Pire in Eupen

Wie verlautet, wird Pater Pire am 15. April in Eupen sein, wo ihm ein Empfang bereitet wird, zu dem u. a. sämtliche Bürgermeister der drei Kantone eingeladen sind.

#### Gemeinderatssitzungen

In Thommen am Montag, dem 6. April um 4 Uhr nachmittags.

In St. Vith am Montag, dem 6. April 1959 um 8 Uhr abends. Einziger Punkt der Tagesordnung: Verlegung des Kramarktes.

### Ab heute kostet das Brot 8 Fr.

ST. VITH. Am Dienstag ist es zwischen der Regierung und den Vertretern des Backerhandwerks zu einer Einigung bezüglich der Brotpreise gekommen.

Demnach kostet das Kilobrot ab sofort 8 Fr.

Die weltbekannte Marke Diesel-Treibstoff Super- u. Normalbenzin Gulf Station. Bes. Rose-Marie Marichal Büllingen, Hauptstr. 160A Telefon 190

### Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 464. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (3. Abschnitt) entfiel ein Gewinn von 1 Million Fr. auf die Serie 10.420, Los Nr. 965.

Die anderen Obligationen dieser Serie werden a pari zurückgezahlt.

### Losanleihe für die Weltausstellung

ST. VITH. Die 77. Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung 1958 erbrachte folgende Gewinne:

Obligation Nr. 534.171 500 000 Fr.  
Obligation Nr. 301.898 100.00 Fr.  
Obligationen Nr. 724.867 und Nr. 237.797 je 50.000 Fr.

Die anderen Obligationen dieser Gruppen werden a pari zurückgezahlt: 534.101 bis 534.200, 301.601 bis 301.700, 724.801 bis 724.900 und 237.701 bis 237.800.

#### MARKTBERICHTE

**Vieh- und Schweinemarkt in Bütenbach**  
BÜTENBACH. Folgende Preise wurden auf dem am Dienstag, dem 31. März 1959 in Bütenbach abgehaltenen Marktes erzielt:

Hochtragende Kühe 12 bis 15.000 Fr.; hochtragende Rinder 10 bis 13.000 Fr.; Milchkuhe 7 bis 9.000 Fr.; Maßkuhe 7 bis 11.000 Fr.; zweijährige Rinder 8 bis 10.000 Fr.; einjährige Rinder 5 bis 8.000 Fr.; Stiere 5.000 bis 9.000 Fr.; Pferde 10 bis 13.000 Fr.; Ferkel 6 bis 750 Fr.

Marktgang: mäßig. Nächster Markt am 30. Juni 1959.

### Starke Beteiligung beim Begräbnis von Bürgermeister Servais

HEPPENBACH. Die große Heppenbacher Kirche war am Ostermontag bei den Trauerfeierlichkeiten für Herrn Johann Peter Servais, Bürgermeister der Gemeinde Heppenbach überfüllt. Zahlreiche Persönlichkeiten und alle Einwohner der Gemeinde, viele Freunde und Bekannte gaben dem plötzlich verstorbenen das letzte Geleit. Herr beig. Bezirkskommissar Hoen, sämtliche Schöffen und Gemeinderatsmitglieder, die Präsidenten und Vertreter der anderen Behörden, die Lehrerschaft, die Vereine, bezeugten durch ihre Anwesenheit wie sehr sie Herrn Servais als Bürgermeister und Menschen geschätzt haben.

Während der Trauerfeier auf dem Friedhof wurden zahlreiche Kränze niedergelegt und mehrere Redner würdigten die Verdienste des Verstorbenen. Der 2. Schöffe, Herr Jodocy, Herr Gemeinsekretär Lenfant, Herr Bürgermeister

Jodocy aus Lommersweiler und Heyen als Präsident des Musikvereins fanden Worte der Anerkennung und Trauer und zeichneten den Lebenslauf dieses außergewöhnlichen Mannes. Zum Schluß sprach Herr Bezirkskommissar Hoen. Er würdigte die im Dienst der Allgemeinheit von Bürgermeister Servais geleistete Arbeit und hob besonders den Bau der Gemeindegemeinschaft, des Gemeindehauses und eines vorbildlichen Wegenetzes hervor. Unendlich dankbar der Zug der Trauerfeier, die sich ein letztes Mal vor dem offenen Grab vollzog, Blumen und Kränze niederzulegen während der Musikverein das Lied „Die Seele der Heimat“ die Seele der Heimat, die vortrug.

Bürgermeister Servais weilt nicht in der Heimat seiner Gemeinde, doch die Erinnerung wird ihm ein dauerhaftes und edles Gedenken bewahren.

### Nächtliche-Männer-Sühneanbetung Karmel Jungfrau der Armen und in Montenaus im Missionshaus St. Raphael!

Die erste Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für den Monat April lautet: Für jene Priester die ihre Aufgabe unter den Menschen erfüllen müssen, die den Glauben an Christus als unseren Herrn und Erlöser verloren haben.

Gemeint ist also nicht die Seelsorge der Heidenmissionare, sondern die Seelsorge in allen Gebieten, in denen sich offiziell noch viele zur Kirche bekennen, in denen aber große Gleichgültigkeit oder an anderen Stellen sogar von Staatsseite eine offene Feindschaft zu Christus herrscht.

Bekanntlich ist es viel schwerer, abgefallene Katholiken zurückzugewinnen als die Menschen in Begeisterung zu versetzen, für die die Kirche ein Neuheitsereignis ist.

Am schwierigsten scheint die Heimführung derer zu sein, die sich einbilden über das Christentum längst hinausgekommen zu sein. Oft haben solche sich eine Weltanschauung zurechtgemacht, nach der ihr augenblicklicher moralischer Lebensstil erlaubt ist.

Christentum als überwundenen Standpunkt wird in weiten, ehemals christlichen Gebieten sogar offiziell propagiert. Den Seelsorgern wirft man Herzsucht, Lebensfeindschaft, Unwissenschaftlichkeit, widernatürliche Veranlagung vor. Der Diamant und Fortschritt in der Technik soll der Menschheit alle Güter in Ueberfluß bringen: Konsumgüter, Freiheit, Frieden, Freude Fortschritt.

Auch unter den Sonntagskirchgängern ist so viel Müdigkeit, so wenig Glaubensstolz und Glaubensfreude, manchmal sogar ein so erschreckend geringes Wissen. Seine Zurückhaltung unter den Arbeitskameraden entschuldigt man so gern. Es ist schon so, wie der bekannte katholische Londoner Verleger Dr. Sheed beim apostolischen Kongreß für Laien 1957 in Rom sagte: Fahre ich in einem Eisenbahnwagen oder fliege ich im Flugzeug mit einem überzeugten Kommunisten zusammen, so weiß ich sehr bald, was Geistes Kind er ist. Er versucht mich für seine Lehre zu gewinnen. Bin ich mit derselben Situation mit einem Katholiken zusammen, so weiß ich am

Ende der Reise noch nicht, daß ich katholisch ist.

Die zweite Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für den Monat April lautet: Für jene Laien, die sich in den Missionen für die Kirche einsetzen, eine eigene religiöse, wissenschaftliche, technische Ausbildung erhalten.

Wegen dem großen Priestermangel mußte die Kirche in den Missionsgebieten immer mehr auf Laienkräfte zurückgreifen. Immer größer werden die Forderungen, die an die Laien gestellt werden. Sie werden nicht nur für handwerkliche Arbeiten verwendet, sondern müssen oft als Katecheten und Lehrer handeln.

Schauen wir, da einmal auf unsere Arbeit vorbereiten. Kein Geldjahrelang sorgfältig geschult und keine Zeit wird gescheut, sowohl die Vorbereitung wie auch nachher die Arbeit selber.

Wie ziehen aber dagegen oft die tholischen Laienherren, ohne genügende Vorbereitung hinaus in die Missionen. Wie müssen sie dort an Ort und Stelle oft mit den allerprimitivsten Mitteln, in jeder Hinsicht ihre Arbeit leisten. Weil es überall an den nötigen Mitteln fehlt, kann oft nicht das allernötigste angeschafft werden, was die Gegner mit allem versorgt sind mit vollen Händen spenden können.

Folgen wir darum der Gebetsmeinung des Heiligen Vaters und beten wir spenden auch für die Ausbildung der Laien.

**Nächtliche Männer-Sühneanbetung der Nacht vom Donnerstag, den 2. auf Freitag, den 3. April 1959 im Missionshaus St. Raphael in Bütenbach**  
9 - 11 Uhr: Heppenbach u. M. 11 - 1 Uhr: Büllingen, Honsfeld, Müdingen, Müdingen;  
1 - 3 Uhr: Bütenbach, Berg, Weyersfeld.  
3 - 5 Uhr: Elsenborn, Nidrum, Weyersfeld.

Im Missionshaus St. Raphael Montag 9 - 11 Uhr alle.

### Himmelserscheinungen im April

#### Venus und Jupiter am Abendhimmel

Beim Beobachten des Sternenhimmels um 10 Uhr abends wird man feststellen, daß der Frühling naht. Die schönen Wintersternbilder stehen im tiefen Westen. Einige der zur Konstellation des Orion gehörenden Sternbilder sind bereits unter den Horizont getaucht, die Gürtelsterne stehen dicht beim Horizont, so daß man schon einen guten Beobachtungsposten haben muß, um sie noch zu sehen. Auch die Sternbilder: Kleiner Hund, Zwillinge und Fuhrmann und der Stier nähern sich dem Untergang. In dem jetzt abends sich dem Süden nähernden Feld nördlich von der Jungfrau, zwischen Löwe, der den Meridian passiert, und dem Arktur im Sternbild des Bootes, fällt für das freie Auge nur eine lose Gruppe kleiner Sternchen auf, die seit dem spätem Altertum als das Haar der legendären wölbigen ägyptischen Königin Berenike bezeichnet wird. Lang belichtete photographische Platten haben aber dort eine so ungewöhnlich große Anzahl ferner „Spiralnebel“ finden lassen, daß man mit Recht von einem „Nebelhaufen“ sprechen darf, in dem Sinne, wie man auch von Sternhaufen redet. Die Neigung zur Gruppenbildung, die sich allenthalben im Kos-

mos zu erkennen gibt, angefangen von den doppelten und mehrfachen Sternen über die Sternhaufen bis zu den vielen Millionen Sterne umfassenden Großgebilden, die uns als „Milchstraße“ oder als „Spiralnebel“ sichtbar werden, ordnet selbst diese letzteren wiederum zu gewaltigen Systemen zusammen. Von den rund 500 Weltinseln des Nebelhaufens in den Sternbildern Jungfrau und Haar der Berenike sind viele mit dem großen Spiegelteleskop der Mont Wilson - Sternwarte teilweise in einzelne Sterne aufgelöst worden, so daß eine zuverlässige Entfernungsbestimmung darauf begründet werden kann. Nach diesem Exkurs in die Tiefen des Weltalls wenden wir unsern Blick wiederum zum sternbesäten Himmel, und zwar zenitwärts. Der Himmelswagen steht fast genau über uns. Die Deichsel zielt ins Südostfeld hinab, zu dem bereits erwähnten Stern Arktur im Bootes und weiter zu Spika in der Jungfrau, zwei helle Sterne. Neben Bootes kommt allmählich die aus lichtschwachen Sternen bestehende Krone höher. Zwischen ihr u. der im Nordosten weißstrahlenden Vega in der Leier finden wir die Sternzüge des Herkules. Ueber der Vega im Nordosten

zum Zenit und zum Himmelspol steht der weit ausladende Sternzug des Drachen, dessen einzelne Sterne zwischen dem Großen und dem Kleinen Bären zu finden sind. Im Südfeld findet man ziemlich nahe am Horizont die Wasserschlange, den Raben und den Becher.

Westlich von der Nordlinie sucht man zurzeit Perseus und die W-förmige Cassiopeia, östlich davon das rautenförmige Sternbild Cepheus. Im Nordosten hat sich auch bereits Deneb, der Hauptstern des Schwans, über den Horizont geschwungen.

Der sonnennahe Planet Merkur ist im Monat April unsichtbar. Am 26. April erreicht er seine größte westliche Elongation.

Dagegen ist die hellleuchtende Venus abends über drei Stunden lang im Westen zu beobachten. Um die Monatsmitte findet man den alle andern Gestirne am Helligkeit übertreffenden Wanderstern bei Sonnenuntergang etwa 30 Grad über dem Westhorizont. Da Venus in hoher Deklination steht, geht sie weit nördlich vom Westpunkt unter, am 15. April um 22.56 Uhr und am Monatsende erst um 23.34 Uhr. Der sich schnell bewegende Planet durchläuft im April den Widder, tritt vor Ablauf der ersten Monatshälfte in den Stier und erreicht Mitte April die Verbindungslinie von Plejaden und Hy-

den. Am 23. April 1959 kommt Venus in Konjunktion mit Aldebaran, der dann 7 Prozent südlich von Venus steht. Am Monatsende findet man den Planeten nördöstlich von Aldebaran.

Mars erreicht im April seinen größten nördlichen Abstand vom Himmelsäquator. Trotzdem er schon lange vor Sonnenuntergang den Meridian überschreitet, ist er wegen seiner hohen Deklination doch noch bis Mitternacht zu beobachten. Mars läuft vom Stier in die Zwillinge und steht zuletzt südlich von Castor und Pollux. Der Planet verliert ständig an Helligkeit und ist am Monatsende nicht heller als Castor, der nördlicher der beiden Hauptsterne im Sternbild Zwillinge.

Jupiter ist jetzt schon vor Mitternacht im Südosten zu finden. Die günstigste Zeit für seine Beobachtung ist etwa um 2 Uhr morgens, wo er den Meridian überschreitet. Der Planet geht erst nach Sonnenaufgang unter: Seine rückläufige Bewegung nordwestlich von Antares hält auch den April über an. Gegen Ende des Monats geht der Planet schon um 21.46 Uhr auf, so daß die beiden Planeten, Venus im Westen, Jupiter im Osten, in den späten Abendstunden gleichzeitig sichtbar sind. Am 25. April um 1 Uhr morgens, kommt der Vollmond mit Jupiter in Konjunktion; Jupiter steht dabei 1,5 Grad südlich vom Mondrand.

Saturn geht gleichbleibend etwa drei

Stunden nach Jupiter auf und kann erst nach Mitternacht beobachtet werden. Der Planet wird am 16. April rückwärts im Schützen.

Neptun kommt am 26. April in Konjunktion mit der Sonne.

Die Sonne, die den Himmelsäquator überschritten hat, vergrößert täglich ihren Tagbogen. Zu Beginn des Monats erreicht sie mittags eine Höhe von 60 Grad und Ende des Monats bereits 72 Grad. Den Meridian passiert sie um 12.04 Uhr zu Monatsbeginn, aber um 11.57 Uhr am Monatsletzen (Lokalzeit). Von Beginn bis Ende des Monats nehmen die Tage um rund 20 Minuten zu.

Am 8. April 1959 ereignet sich ein ringförmiges Sonnenfinsternis, die Dinge bei uns nicht sichtbar ist. Die barkeitsgebiete dieser Sonnenfinsternis sind der indisch: Ozean, die Südpolregionen Australiens, die Antarktis und Ozeanien.

Am 8. April an dem die ringförmige Sonnenfinsternis stattfindet, ist der Mond; Vorbedingung für eine Sonnenfinsternis. Das erste Mondviertel tritt am 16. April statt. Bis zum 23. April der Mond seine volle Gestalt erreicht. Letztes Mondviertel haben wir am 29. April.

Wenn ein Mann (die lang Beruf gespiert am Wochenende, es grausamen Spiel er einmal gar nichts schon, dann jedenfalls ihm wirklich Spaß m so, daß sehr viele seriöse Männer das daran haben, zu spielen Karten und andere; meine ich aber nicht, der, die richtig spielen. Entweder mit jüngsten. Oder mit zeuge, das sie eine lang mit Hingabe re es dann abends tats dann freuen sie sich

Man sagt den Frauen viel intuitiver und die Männer und sie kalte, realistische Dinge bis zu einem gewisse steht aber auch fest, Finken Verständnis Spielereien des Mann Augenbrauen hoch, I sagen: „Da sieht man Kind im Manne!“

Irgendwie boshafte wann einmal diese F Manne erfunden. Die mittlerweile an diese und lassen ihn sich fallen. Dabei übersah kommen, das es auch Frau gibt, jawohl, d werde sogleich den I tent!

Wenn sich die kle der Straße oder im E len treffen, dann pra was sie alles haben. V derast ist. Am meist türlich, wenn sie etw han haben, was ihre besitzen. Kinder - un sind nun mal so. S dem eine lange Nase, die Zunge heraus und

Als hervorsteckende festzustellen, daß die Frau - ohne Rücksic Größe - bereits man schaft mit „liebes Kir anered. Man braucht gewillige Kinn anzue Draufgänger, der Erfolge Mann, dem keine kann, ganz einfach, w stand anerkennt, „cheat“, damit überrennt und je mehr Hindern en und Umstände auf zucht und siegt. Er dri ügen vor, die hinter men regieren, er be Pferde, unfruchtbare E stige Frauen, so wie dieschen verkaufen. S ist, daß ihm einmal die könnten. Und darum der auf der Suche na Echo, bei dem er der s - und vor allem sich widerstehlichkeit bew scheint versorgt unter aber wie lange?

Eine naheliegende A renötter. Auch er flirtet das Verführungsthematationen. Seine Skala che, sanfte Töne auf verdecktem Visier nen, Enttäuschter, je n Spiegel, der ihm wied einnehmende Erschei ihm wichtiges Requisi der unentbehrlicher B weiß aber auch, daß em auch mit den Ohr steht es deshalb, sich selschafter unentbehr sich seiner Wirkung kokettiert mit der pers durch auffallende Schil ne, geistreichende Reie weippe Hilfslosigkeit den Frauen gegenül wird.

Kritisiert wird er me

Donnerstag, den 2. April 1959

### Begräbnis servais

Lommersweiler und Präsident des Musikvereins... der Anerkennung und zeichneten den Lebensgewöhnlichen Mannes sprach Herr Bezirkskommandant würdigte die im Dienst... von Bürgermeister... Zeit und hob besonders... reindschule, des... ses und eines vorbildlichen... hervor. Unendlich lang... 'rauegäste, die sich ein... dem offenen Grabe ver... und Kränze niederleg... Musikverein das Lied... die Heimat, die

ter Servais weil nicht... er Gemeinde, doch die... rd ihm ein dauerhaftes... ken bewahren.

### Lebanbetung in Montenaus

ise noch nicht, daß er... Gebetsmeinung des Heil... den Monat April lautet... die sich in den Mission... Kirche einsetzen, eine... giöse, wissenschaftliche... usbildung erhalten.

m großen Priester... irche in den Mission... auf Laienkräfte zurück... größer werden die Forde... die Laien gestellt wer... nicht nur für handwerk... wendet, sondern müssen... eheten und Lehrer hel... ir, da einmal auf unsere... eden die Kräfte aus... vorbereitet. Kein Geld... orgfältig geschult und... wird geschult, sowohl i... g wie auch nachher bei... r.

an aber dagegen oft die... Laienhelfer, ohne... g hinaus in die Mission... ussen sie dort an Ort... it den allerprimitivsten... r Hinsicht ihre Arbeit ver... überall an den nötigen... kann oft nicht daß alle... angeschafft werden, wop... mit allem versorgt sind... fänden spenden können... r darum der Gebetsmei... n Vaters und beten wir... ch für die Ausbildung

er Männer-Sühneanbetung... vom Donnerstag, den 2... , den 3. April 1959 im Kar... er Armen in Bütgenbach... r: Heppenbach u. Möder... hr: Büllingen, Honsfeld, J... Mürringen;

: Bütgenbach, Berg, Weyw... r: Elsenborn, Nidrum,

shaus St. Raphael Monte... Jhr für alle.

ich Jupiter auf und kann... Mitternacht beobachtet we... wird am 16. April rück... m.

kommt am 26. April in... der Sonne.

ne, die den Himmels... en hat, vergrößert täglich... Zu Beginn des Monats... mittags eine Höhe von... Ende des Monats bereits... Meridian passiert sie... zu Monatsbeginn, aber... Jhr am Monatsletzten (mit... Von Beginn bis Ende... en die Tage um rund 2...

April 1959 ereignet sich... e Sonnenfinsternis, die... uns nicht sichtbar ist. Die... biete dieser Sonnenfinst... dtsch.: Ozean, die Sund... , die Antarktis und...

April an dem die ringfö... sternis stattfindet, ist... rbed: ung für eine So... Das erste Mondviertel... ril statt. Bis zum 23. April... seine volle Gestalt erreic... tes Mondviertel haben wir

# FRAU UND FAMILIE

## Das Kind in der Frau

Wenn ein Mann die ganze liebe Woche lang Beruf gespielt hat, dann findet er am Wochenende, es sei nun genug dieses grausamen Spiels. Am Sonntag will er einmal gar nichts tun, oder wenn schon, dann jedenfalls nur etwas, was ihm wirklich Spaß macht. Nun ist es aber so, daß sehr viele sehr ernsthafte und seriöse Männer das größte Vergnügen daran haben, zu spielen. Manche spielen Karten und andere spielen Fußball. Die meine ich aber nicht. Ich meine die Männer, die richtig spielen, mit einem Spielzeug. Entweder mit der Eisenbahn ihres jüngsten. Oder mit einem ihrer Feuerzeuge, das sie einen ganzen Sonntag lang mit Hingabe reparieren. Und wenn es dann abends tatsächlich funktioniert, dann freuen sie sich diebisch.

Man sagt den Frauen nach, sie seien viel intuitiver und gefühlsbetonter als die Männer und sie hätten keine so eisige, realistische Denkungsart. Das mag bis zu einem gewissen Grad stimmen. Es steht aber auch fest, daß die Frauen kein kindliches Verständnis aufbringen für die Spielereien des Mannes. Sie ziehen die Augenbrauen hoch, lächeln maliziös und sagen: „Da sieht man's wieder mal - das Kind im Manne!“

Irgendeine boshafte Frau hat irgendwann einmal diese Formel vom Kind im Manne erfunden. Die Männer haben sich mittlerweile an diesen Slogan gewöhnt und lassen ihn sich widerspruchslos gefallen. Dabei übersehen sie sogar vollkommen, daß es auch das Kind in der Frau gibt. Jawohl, das gibt es, und ich werde sogleich den Beweis dafür antreten.

Wenn sich die kleinen Mädchen auf der Straße oder im Hinterhof zum Spielen treffen, dann prahlen sie mit dem was sie alles haben. Wie es eben so Kindersart ist. Am meisten freut es sie natürlich, wenn sie etwas Neues anzuziehen haben, was ihre Freundinnen nicht besitzen. Kinder - und speziell Mädchen - sind nun mal so. Sie drehen den anderen eine lange Nase, sie strecken ihnen die Zunge heraus und höhnen: „Aetsch -

ätsch, sowas Schönes wie ich habt ihr noch nicht!“

Wenn aus den kleinen Mädchen große Mädchen geworden sind, dann ist diese Unart allerdings immer noch da. Auch die großen Mädchen wollen immer etwas anzuziehen haben, was ihre Freundinnen nicht besitzen. Sie sagen zwar nicht mehr ätsch, sie drehen auch keine lange Nase und sie strecken die Zunge nicht mehr raus. Das schickt sich nämlich nicht für große Mädchen, obwohl sie es vielleicht trotzdem ganz gerne täten. Aber sie freuen sich kindisch, wenn sie bei irgendeiner Einladung entdecken, daß sie zwei-fellos das hübscheste Cocktailkleid des Tages, die elegantesten Schuhe und die modischste Frisur haben. Und das Schlimmste, was einer Frau passieren kann, ist die Entdeckung, daß eine andere Frau im gleichen Raum bei ihrem Kleid den gleichen Schnitt oder womöglich gar das gleiche Dessin verwendet hat. Das Kleid ist in diesem Fall nicht nur mehr die Hälfte wert - es ist überhaupt nichts mehr wert und kann sofort verschrottet werden. Denn ein Kleid, das so hübschlich auch noch eine Freundin hat, oder eine Kollegin, das kann man unmöglich mehr tragen.

Und nun stelle man sich einmal vor, die Männer wären da genauso komisch! Nehmen wir an, der Buchhalter Müller käme mit seinem neuen Anzug ins Büro. Von der Stange natürlich. Im Büro sitzt aber schon der Korrespondent Meier, auch mit einem neuen Anzug. Natürlich gleichfalls von der Stange. Und wir nehmen ferner an, es handle sich bei beiden Anzügen haargenau um denselben Schnitt und um eben dasselbe Stoffmuster.

Was passiert nun? Es passiert gar nichts. Herr Müller wird vermutlich nicht bemerken, daß er denselben Anzug trägt wie Herr Meier. Und sollte er es doch bemerken - na wenn schon! Das ist ihm völlig egal. Und er denkt gar nicht daran, deswegen auch etwa verstimmt, entrüstet oder beleidigt zu sein. Nein, so kindisch sind die Männer nicht - auch wenn sie vielleicht mit der Eisenbahn spielen.

### Ist das ihr Typ?

## Der Mann mit Erfolg

Als hervorstechendes Kennzeichen ist festzustellen, daß dieser Mannertyp jede Frau - ohne Rücksicht auf Alter oder Größe - bereits nach kurzer Bekanntschaft mit „liebes Kind“ oder „Kleines“ anredet. Man braucht gar nicht das eigenwillige Kinn anzuschauen: das ist der Draufgänger, der Erfolgsmensch, der starke Mann, dem keine Frau widerstehen kann, ganz einfach, weil er keinen Widerstand anerkennt. „Das ist meine Sache“, damit überrennt er jeden Einwand. Und je mehr Hindernisse, Schwierigkeiten und Umstände auftauchen - er kommt nicht und siegt. Er dringt zu Amtsgewalt vor, die hinter mehreren Vorzürnen regieren, er bezwingt störrische Pferde, unfruchtbare Eindrücken, widerspenstige Frauen, so wie andere Leute Raubtieren verkaufen. Seine einzige Angst ist, daß ihm einmal die Partner ausgehen könnten. Und darum ist er immer wieder auf der Suche nach einem neuen Partner, bei dem er der staunenden Umwelt und vor allem sich selbst - seine Unwiderstehlichkeit beweisen kann. Man ist versorgt unter seinen Fittichen, aber wie lange?

Eine naheliegende Abart ist der Schwermünder. Auch er flirtet. Aber er spielt Verführungsthema in mehreren Variationen. Seine Skala weist auch weiche, sanfte Töne auf. Er ficht manchmal mit verdecktem Visier als Unverständlicher, Enttäuschter, je nach Resonanz. Der Spiegel, der ihm wieder seine tadellose, einnehmende Erscheinung bestätigt, ist ein wichtiges Requisite, und der Schneid- unentbehrlicher Bundesgenosse. Er weiß aber auch, daß die Frauen vor alledem auch mit den Ohren lieben und versteht es deshalb, sich als amüsanter Gesellschaftler unentbehrlich zu machen. Er kokettiert mit der persönlichen Note, die durch auffällige Schlipse, wallende Mähne, geistreichende Reden oder betont unpopuläre Hilfslosigkeit dem Leber- und Frauen gegenüber dokumentiert wird.

Kinderart wird er meist durch weniger erfolgreiche Geschlechtsgenossen, die seine Erfolgsberichte kolportieren. Aber er findet trotzdem immer wieder eine Frau, die ihre Mission in dem Versuch sieht, ihn Beständigkeit und häusliche Pantoffeln lieben zu lehren, was dem Vernehmen nach nicht selten gelingen soll und dann als weiblicher Erfolg zu buchen ist, wenn er anfängt, den Gürtel mit Hosenträgern zu vertauschen und hausgemachte Gerichte der Gasthausportion vorzuziehen.

erfolgreiche Geschlechtsgenossen, die seine Erfolgsberichte kolportieren. Aber er findet trotzdem immer wieder eine Frau, die ihre Mission in dem Versuch sieht, ihn Beständigkeit und häusliche Pantoffeln lieben zu lehren, was dem Vernehmen nach nicht selten gelingen soll und dann als weiblicher Erfolg zu buchen ist, wenn er anfängt, den Gürtel mit Hosenträgern zu vertauschen und hausgemachte Gerichte der Gasthausportion vorzuziehen.

## Heute einmal Reisspeisen

Persisches Reisgericht

Zutaten: 250 g Reis, 625 g Tartar oder gemischtes Hackfleisch, 250 g Zwiebeln, 1-2 Dosen Champignons, 5-6 Scheiben Ananas, 1 Banane, 1 Dose Tomatenmark, Curry, Salz, Paprika, Olivenöl.

Reis gut waschen, in einem Sieb über Dampf so lange kochen, bis er weich ist. Immer wieder Wasser in den Topf nachgießen, damit es nicht einkocht. Sieb zudecken und von Zeit zu Zeit umrühren. So gekocht wird der Reis nicht breig, sondern bleibt körnig und trocken. Fleisch mit feingehackten Zwiebelstücken in Öl braun rösten, mit Paprika, Curry und Salz pikant würzen und zum Schluß Tomatenmark zugeben. Nun das Fleisch in einer gefetteten Auflaufform verteilen. Als Zwischenschicht Champignons geben und den Saft darübergießen. Oben mit rohen Bananen- und Ananasscheiben garnieren. 20 Minuten im Ofen bei Oberhitze backen. Grünen Salat und als Getränk Bier dazu reichen.

Türkischer Pilaf

Zutaten: 1 Tasse Reis, 375 g Hammelfleisch, 60 g Butter oder Margarine, Öl 40 g abgezogene kleingehackte Mandeln, 500 cl Fleischbrühe, Salz, Pfeffer, 1 Prise gewiegte Knoblauchzehen.

Hammelfleisch in kleine Würfel schneiden und mit Margarine oder Butter auf

## Definitionen

Der amerikanische Humorist Evans Esar schrieb ein köstliches „Definitionslexikon“, das dem menschlichen Trieb zur Einordnung, Sichtung und Katalogisierung aller Dinge und Begriffe in heiterster Weise entgegenkommt. Hier ist eine kleine Kostprobe:

**Abendkleid:** Ein Kleid, das seiner Trägerin einen Mann oder einen Schnupfen verschafft.

**Extravaganz:** Die Art, wie Ihre Nachbarn ihr Geld ausgeben.

**Ferien:** Die Zeit, während der man erkennt, wohin man nächstes Jahr nicht fahren wird.

**Fettleibigkeit:** Sie sind ein wenig zu klein für ihr Gewicht.

**Gehalt:** Summe, mit welcher man Ihre tatsächliche Leistung nur zur Hälfte vergütet.

**Glaube:** Das Vertrauen einer Frau zu einem Mann, von dem sie weiß, daß man ihm nicht vertrauen kann.

**Hochzeit:** Eine Feierlichkeit, die stattfindet, wenn ein Mann es sich nicht mehr länger leisten kann, mit einem Mädchen zu „gehen“.

**Jugend:** Eine Zeit, die viel schöner wäre, wenn sie erst später im Leben käme.

**Junggeselle:** Ein eitler Mann, der nicht heiratet, weil er kein Mädchen finden kann, das ihn so lieben würde, wie er sich selbst.

**Optimist:** Ein Mensch, der glaubt, daß alle zufrieden sind, weil er es selbst auch ist.

**Politische Partei:** Etwas, das uns entweder unsere Eltern oder unsere Ehemänner auswählen.

**Pullover:** Ein wolliges Kleidungsstück, das ein Kind trägt, wenn seiner Mutter kalt ist.

**Schulden:** entstehen, wenn man so viel ausgibt, wie man seinen Freunden erzählt, daß man verdient.

**Schwätzerin:** Eine Frau, deren Mund weiterarbeitet, nachdem ihr Verstand aufgehört hat, zu funktionieren.

**Sommer:** jene Zeit, in der es zu heiß ist, um zu tun, was man im vergangenen Winter nicht durchführte, weil es zu kalt war.

**Vererbung:** Woran die Eltern aller intelligenten Kinder glauben.

**Zuhause:** Ort, an dem ein Ehemann alles sagen kann, was er will, denn es hört ihm sowieso niemand zu.

## Lisas praktische Winke

Samt sieht schlecht aus, wenn er zerdrückt ist. Es ist nicht schwierig, diese Gewebeart wieder in Ordnung zu bringen, man muß es nur richtig anfangen. Am besten legt man die zerdrückte Stelle mit der Oberseite auf eine Bürste. Der Samt wird wieder wie neu, wenn man dann von links mit einem lauwarmen Eisen darüber streicht.

Auf die Stiele von Besen, Schrubber, Mop usw. sollte man eine Gummikapsel stecken, womit normalerweise Flaschen verschlossen werden. Auf diese Weise erspart man sich viel Ärger, wenn man bei der Arbeit einmal an Möbel stößt. Es gibt jetzt nämlich keine Schrammen.

Die silberne Teekanne sollte täglich benutzt werden, damit der Tee keinen metallischen Geschmack bekommt. Uebrigens soll das Silber nur von außen glänzen. Innen darf die Kanne ruhig eine Patinaschicht haben, dadurch wird das Teearoma geschützt. Es wäre also falsch, die Kanne von innen zu schrubben. Besser ist es, wenn sie nur mit reinem heißen Wasser ausgespült wird.

Sind Badeschwämme hart und filzig geworden, entfettet man sie in schwacher Salmiaklösung. Erst dann werden sie für drei bis vier Stunden in eine Mischung aus Milch und Wasser gelegt, dann ausge-drückt, in klarem Wasser ausgespült und auf sauberen Tüchern getrocknet. Die Schwämme sind nach dieser Behandlung wieder wie neu.

Eine Abreibung mit unverdünntem Salmiakgeist macht Gold, Juwelen und Brillanten wieder schön glänzend. Gegen Ver-luste und Schäden an wertvollem Schmuck

schützt nur eine Schmucksachen-Versicherung, die während des Tragens und der Aufbewahrung die Sorge um einen Verlust nimmt und die Freude am Schmuck erhöht.

Vergeßliche Hausfrauen ersparen sich manchen Weg, wenn sie in der Schürzentasche immer einen Bleistift und ein kleines Notizbuch haben. Sie können dann gleich aufschreiben, wenn im Küchenschrank etwas fehlt, wenn eine Arbeit dringend erledigt werden muß oder wenn einem Handwerker ein Auftrag erteilt werden soll.

In fußkalten Wohnungen leisten alte Zeitungen gute Dienste. Wenn man sie in mehreren Lagen unter den Teppich legt, kann die Kälte kaum noch nach oben dringen. Es ist dann allerdings praktisch, wenn man die Zeitungen mit großen Stichen zusammenheftet. Es gibt dann nicht so viel Arbeit und Durcheinander beim Säubern.

Auch Pelzkragen müssen hin und wieder aufgefrischt werden. Es ist nicht viel Arbeit. Sand läßt sich unschwer beschaffen. Er muß heiß gemacht und so auf den Pelz gestreut werden. Jetzt wird tüchtig gegen den Strich gebürstet, dann der ganze Kragen ausgeschüttelt. Bevor wir jakke oder Mantel wieder anziehen, sollen sie erst ein wenig im Freien hängen.

Beim Knopfnähen sollte man daran denken, daß der Faden haltbarer ist, wenn man ihn ein paar mal durch Wachs gezogen hat. Vor allem bei Mänteln ist es wichtig, daß auf der Innenseite ein kleiner Knopf mitgenäht wird. Auf diese Weise wird das Ausreißen des Stoffes verhindert.

## Man geht wieder früher schlafen

Ist der „Gesellschaftshunger“ gestillt oder sind die Frauen seriöser geworden?

Abends gehen die Lichter in den kleinen und mittleren Städten Westdeutschlands immer früher aus. Das stellen die Elektrizitätswerke der Städte von weniger als 150 000 Einwohnern fest. Aber auch in größeren Städten läßt sich feststellen, daß die Bürger jetzt früher zu Bett gehen, als beispielsweise 1931, wo die „Feiern“ offenbar kein Ende nehmen wollten. Der „Gesellschaftstrieb“ hat offensichtlich nachgelassen. Das stellten auch Gastronomen auf drei Tagungen fest: sie wollen deshalb ihre Betriebe rationalisieren. Und vor allem: die Werktagsausgeher sind knapp geworden. Das Vergnügungsgeld ist aufs Wochenende ange-setzt. Gegen 1951 fließt es nicht mehr so reichlich. Manchmal sickert es nur noch.

Es gibt verschiedene Gründe für diese Entwicklung. Mit den reiferen Jahren wächst der individuelle Sparsinn, sagen die einen. Der „Gesellschaftshunger“, auch eine Art „Nachkriegs - Nachholbedarf“, ist gestillt, sagen Soziologen. Das Fernsehen ist schuld, argumentieren andere. Das Auto schluckt das ganze „Vergnügungsgeld“, sagen wieder andere. Nein, sagen die „Konjunkturbeobachter“, die Preise sind schuld. Jetzt drehen die meisten das Geld wieder.

Der Vergnügungsbranche geht es nicht allzu gut. Von 10 000 Vergnügungsrestau-

rants verzeichneten 7200 im ersten Halbjahr 1958 einen 30prozentigen Gästerückgang zur selben Vergleichszeit des Jahres 1951. Interessant ist, daß selbst Preissenkungen keine belebende Wirkung hatten.

Oder liegt es vielleicht an den Frauen, daß in Städten mit weniger als 150 000 Einwohnern selbst an Wochenenden nicht mehr viel „los“ ist und daß sich in den Großstädten eine „Vergnügungsmüdigkeit“ einnistet? Einige Stimmen behaupten es. Die Frauen seien häuslicher geworden, sagen die Soziologen.

Wie dem auch sein mag: Man geht wieder früher schlafen.

## Klage amerikanischer Wissenschaftlerinnen

Trotz aller Bevorzugung führen die Amerikanerinnen noch auf manchen Gebieten Klagen gegen die Vertreter des anderen Geschlechts: Die amerikanischen Wissenschaftlerinnen fühlen sich von ihren männlichen Kollegen nicht ausreichend geachtet und anerkannt. Nur fünf Prozent betrage der Anteil der Frauen in den wissenschaftlichen Berufen, während ihre Befähigung auf diesem Gebiet der der Männer gleichkomme.

## Nichtstun - Balsam für die Seele

Es scheint fast wie ein Zwang zu sein: Wenn wir uns hinsetzen, ergreifen wir sofort irgendeine Arbeit. Da ist noch etwas zum Flicken, da wollen Strümpfe oder -hlover gestrickt sein, da muß das Haushaltbuch noch geführt werden oder es bietet sich irgendeine andere Tätigkeit an. Sei es, daß wir endlich einen längst fälligen Brief schreiben, einen notwendigen Besuch machen oder auch eine Zeitung lesen: Zur wirklichen Besinnung kommen wir selten. Und doch tut uns körperlich und geistig nichts so gut wie ein Stündchen Ruhe, ein paar Augenblicke der Selbstbesinnung, in denen man über alles ein wenig nachdenken kann und dabei das Leben auch etwas genießt.

Die Südländer können stundenlang im dolce far niente, im süßen Nichtstun verbringen, wir dagegen müssen uns schon fast dazu zwingen. Aber dieses Nichtstun gehört zur Lebenskunst, es hebt uns aus

der bedrängenden Fülle der Arbeit und der Tagesprobleme heraus und führt uns zu uns selbst. Das braucht jeder Mensch dann und wann, wenn er nicht im Alltag untergehen will.

Ein wenig träumen, ein bißchen nachdenken, ist Balsam für die Seele, und sie will gerade so wie der Körper gepflegt werden, wenn sie lebendig und jung bleiben soll. Alle Ereignisse, die täglich vor unseren Augen auf uns eindringen, mit denen wir uns beschäftigen müssen, versinken oder treten zurück. Wir fühlen, daß manches nur halb so wichtig ist, wie es uns zuerst erschien. So treten wir aus dieser Stunde beherrscher und überlegter hinaus, erholter gehen wir wieder an die Arbeit, und leichter scheiden wir wichtige von unwichtigen Dingen. Ein Stündchen Nichtstun am Tage ist wie ein guter, fester Schlaf in der Nacht, aus beiden quillt Kraft und Mut für das tägliche Schaffen.

# SPORT, SPIEL UND TECHNIK

## Wichtige Fußball-Resultate

Belgien		
I. National - Division		
R. Tournai - Beringen FC	0-2	
St. Trond - Liege	0-1	
Anderlecht	24 15 4 5 55 19 35	
Liege	24 16 6 2 47 27 34	
Standard	24 13 4 7 52 27 33	
Beerschot	24 11 6 7 42 32 29	
Antwerp	24 12 8 4 48 28 28	
Gantoise	24 12 9 3 52 29 27	
Waterschei	24 10 8 6 41 34 26	
Union	24 11 9 4 52 47 26	
Lierse	24 9 8 7 41 37 25	
Verviers	24 8 11 5 26 17 21	
Beringen	24 7 12 5 32 53 19	
Berchem	24 4 10 10 28 50 18	
St. Trond	24 6 13 5 40 62 17	
Olympic	24 6 13 5 38 59 17	
Tournai	24 5 14 5 33 66 15	
Tilleur	24 6 16 2 28 49 14	
II. National - Division		
Lyra - White Star	3-0	
Eliden - St. Nicolas	1-0	
Division III A		
R. Tirlemont - Arlon	0-0	
D. Louvain - Fleron	5-0	
Overpelt - Namur	2-1	
Aarschot - Uccle	1-1	
Racing - Herentals	1-2	
C. Tongres - V. Virlemont	4-1	
Turnhout - Forestoise	12-1	
Waremmé - Montegnée	0-1	
Division III B		
Lokaran - Waeslandia	2-1	
II Provinzials D		
Plombières - Theux	4-0	
Battice - Spa	1-1	
Cheratte - All. Welkenraedt	0-2	
Gemmenich - La Calamine	1-3	
Aubel - Fayonville	4-6	
Pepinster - Raeren	2-3	
Plombières		
25 17 5	65 31 37	
Battice	26 18 5	66 32 37
All. Welkenraedt	25 16 5	57 30 36
La Calamine	26 15 5	68 36 36
Malmundaria	26 14 6	80 47 34
Pepinster	27 15 8	66 44 34
Fayonville	27 14 8	68 46 33

Spa	25 3 7	5 69 36 31
Raeren	27 12 8	7 71 51 31
Cheratte	26 21 1	3 48 55 27
Aubel	27 9 17	1 45 69 19
Theux	26 7 15	4 43 66 15
Ovifat	26 4 15	7 34 74 15
Sourbrodt	26 5 17	5 39 74 13
Waimes	26 3 19	4 33 87 10
Gemmenich	27 3 23	1 37 111 7
II Provinzials F		
Jalhay - Jusleville	1-2	
Goe - Lontzen	3-2	
Elsenborn - Büttgenbach	2-2	
England		
Division I		
Arsenal - West Ham	1-2	
Bolton - Tottenham	4-1	
Burnley - Manchester Utd.	4-2	
Everton - Aston Villa	2-1	
Leeds - Chelsea	4-0	
Leicester - Portsmouth	3-1	
Luton - Newcastle	4-2	
Manchester City - Nottingham	1-1	
Preston NE. - Blackpool	3-1	
Birmingham - Blackburn	ausgef.	
Division II		
Bristol R. - Huddersfield	1-1	
Derby - Barnsley	3-0	
Fulham - Grimsby	3-0	
Ipswich - Cardiff	3-3	
Leyton Or. - Rotherham	2-1	
Lincoln - Liverpool	2-0	
Scunthorpe - Sheff. Utd.	1-3	
Sheffield W. - Brighton	2-0	
Stoke - Charlton	2-1	
Sunderland - Middlesbrough	0-0	

## Berühmte Männer der Technik:

### Alessandro Guiseppe Volta

(18. 2. 1745 - 5. 3. 1827)

Volta wurde am 18. Februar 1745 in Como in der Lombardie geboren. Schon in seiner Jugendzeit hatte sich Volta vielfach mit den bis dahin bekannten elektrischen Erscheinungen beschäftigt. Aber erst nachdem er Professor der Physik in Como geworden war, wandte er sich mit noch größerem Eifer der weiteren Durchforschung dieses Gebietes zu. Im Jahre 1776 entdeckte er das Elektrophor, einen aus einem Harzkuchen und einer darauf passenden, mit einem isolierenden Griff versehenen Metallplatte bestehenden Apparat. Dieser lieferte während längerer Zeit kleine Mengen Elektrizität, nachdem er den Harzkuchen durch Peitschen mit einem Fuchschwanz elektrisch gemacht hatte. Das Harz gab durch Influenz seine Elektrizität an den Deckel ab, der mit der Erde verbunden die negative Ladung an diese ab, die positive aber dem Experimentator lieferte.

Von dieser, wenn auch primitiven Stromquelle kam Volta durch Verringerung der Isolierschicht zum Plattenkondensator. Dieser wirkte wie eine Leidener Flasche großer Kapazität. Volta verband den Plattenkondensator mit seinem aus zwei Strohhalmen gebildeten Elektrometer und vermochte so die Spannung mit hundertfacher Genauigkeit zu messen und die atmosphärische Elektrizität auch ohne Funkenziehen nachzuweisen. Im Jahre 1777 erfand er die elektrische Pistole mit welcher er „entflammbare Luft“ (Knallgas) mit einem elektrischen Funken entzündete. Zur gleichen Zeit baute er eine Wasserstofflampe. Er hatte sich durch seine Untersuchungen über elektrische Erscheinungen einen Namen gemacht und durch seine Erfindung elektrostatischer Meßgeräte wurde er immer bekannter. Deshalb interessierte er sich schon beruflich für die Versuche Galvanis der sich gerade um diese Zeit um den Nachweis der „Tierischen Elektrizität“ bemühte. Noch vor dessen Veröffentlichung um 1789 wiederholte Volta die Versuche seines Kollegen aus Bologna, zog aber andere Schlüsse aus ihnen, Galvani nahm an, daß der Frosch sich durch „Muskelelektrizität“ bewege und daß alle Lebewesen elektrische Ströme erzeugen. Das war zwar richtig, nur sind es so win-

zige Ströme, daß Galvani sie nicht messen konnte. Volta dagegen behauptete, der Muskel bewege sich, weil ihm Strom zugeführt würde. Deshalb zuckten die Froschschenkel dann am stärksten, wenn sie mit zwei verschiedenen Metallen in Berührung kommen. Volta sah also in den Metallen die Stromquelle, in den Froschschenkel nur feine Nachweismittel für Elektrizität. Ein Stück Nerv, der durch seine elektrische Reizung den Muskel zum Zucken brachte, diente Volta als Beweis. Beim Erforschen seiner „metallischen“ Elektrizität führte er allerlei Versuche durch, bei denen er einmal seine Zunge von oben mit einem Stück Zink u. von unten mit einem Stück Silber berührte, dabei stellte er einen eigentümlichen Geschmack und zugleich einen Lichteffect in den Augen fest. Er lernte dabei den saueren und den laugigen Geschmack unterscheiden, der die Eintritts- und Austrittsstelle des Stromes an der Zunge kennzeichnete, und versuchte die Richtung des Stromes festzustellen, den verschiedene Metalle lieferten. Als er erkannt hatte, daß es bei Galvanis Elektrizität nur auf zwei Leiter ankommt, die er „Leiter erster Klasse“ und „Leiter zweiter Klasse“ nannte, kam er auf den Gedanken, sich zur Messung des Elektrometers zu bedienen. Daraus folgte er die Erkenntnis, daß nach der Trennung ein Metall stets schwach positiv, das andere ebenso negativ elektrisch wird.

Die Erkenntnis wurde zum „Volta'schen Fundamentalversuch“. Er stellte zuerst einmal fest, welche Metalle am geeignetsten sind. Auf diesem Wege kam er zu einer endgültig festgelegten „Volta'schen Spannungsreihe“, wonach sich die Stoffe in der Reihenfolge Zink, Blei, Zinn, Eisen, Kupfer, Silber, Kohle, ordnen lassen, von denen jeder bei Berührung mit dem nachfolgenden positiv elektrisch wird. Der elektrische Unterschied ist dabei um so größer, je weiter die Glieder in der Reihe voneinander entfernt sind. Volta entdeckte schließlich die unbegrenzte Steigerung, die man der Berührungselektrizität geben kann, wenn man Metalle und feuchte Leiter angemessen aufeinander schichtet.

Am 20. März 1800 gab Volta sein Pri-

## DAS INTERNATIONALE GEOPHYSIKALISCHE JAHR 1957/58

### Die Wissenschaft machte Inventur

Von ozeanographischen Instituten der Vereinigten Staaten wurden Expeditionschiffe zur Durchführung der verschiedensten Forschungsaufgaben ausgerüstet. Die Fahrtdauer schwankte zwischen wenigen Tagen und 10 Monaten, die Länge der dabei zurückgelegten Strecken zwischen einigen Hundert und 40 000 Seemeilen.

Von der ATLANTIS und zwei britischen Schiffen in verschiedenen Tiefen am Ostrand des Golfstroms angestellte Störungsmessungen ergaben, daß in 2000 m Tiefe das Wasser nahezu steht, in 2700 m Tiefe dagegen eine dem Golfstrom genau entgegengerichtete Strömung vorhanden ist, die mit einer Geschwindigkeit von 12,8 km pro Tag in südwestlicher Richtung zieht. Die Erforschung des 1952 entdeckten Cromwell-Stroms, der sich zwischen 30 und 210 m Tiefe unter dem Südqüatorstrom diesem entgegengesetzt in östlicher Richtung bewegt, wurde über eine Strecke von 5600 km fortgeführt. Sein Zentrum liegt in 90 m Tiefe; er ist 400 km breit und transportiert in der Sekunde etwa 27 Millionen Kubikmeter Wasser. In der Nähe der Galapagos - Inseln verschwindet er, seinen Ursprung hat man noch nicht entdeckt. Unter ihm befindet sich als dritte Strömungsschicht ein schwächerer Gegenstrom, der wieder parallel zum Südqüatorstrom fließt.

Tiefenströmungen transportieren das kalte Schmelzwasser aus den Polarzonen bis in die Äquatorgegenden, während das leichtere „warme“ Wasser an der Oberfläche zu den Polen strömt. Die Bodenströmungen sind außerordentlich reich an Nährstoffen für Meereslebewesen, die dort besonders zahlreich sind, wo diese Ströme an die Oberfläche treten.

Eine überraschende Entdeckung erbrachten die Expeditionen mit den Forschungsschiffen HORIZON und BAIRD im Südpazifik; man fand nämlich, daß dort Millionen Quadratkilometer Meeresgrund mit nadelförmigen Gebilden übersät sind, die besonders hohe Konzentrationen an Mangan, Eisen, Kupfer, Nickel und Kobalt aufweisen.

Wie die Kontinente zeigt auch das Profil des Meeresbodens Hoch- und Tiefebene, Gebirge und Gräben, deren tiefste (bis zu 10 500 m) im westlichen Pazifik zu finden sind. Oestlich der Osterinseln wurde mit nur 2 km seismographisch der niedrigste Wert, unter dem Nasca - Gebirge mit etwa 15 km der höchste Wert für die Dicke der Erdkruste unter dem Meeresboden ermittelt. In Unterwasser - Hodiplatzen - Gebieten war der Wärme - fluß im Untergrund höher, in der Umgebung von Tiefgräben, beispielsweise des Südamerika - Grabens am Weststrand des

kontinents, niedriger als erwartet. Diese Feststellungen erhärten die Theorie vom Vorhandensein großer Konvektionsströme im Erdmantel, der Schicht unmittelbar unter der Erdkruste. Man nimmt an, daß diese Konvektionsströme heißes Material vom Erdinneren zur Basis der Erdkruste im Bereich von Erdoberflächen - Erhebungen und abgekühltes Material im Bereich von tiefen Oberflächen - Gräben zum Erdinneren transportieren.

Ein etwa 1600 km langes und 320 km breites Unterwassergebirge wurde im Südpazifik entdeckt, im nördlichen Eismeer ein zweites auf Grund von Gravitationsmessungen von der Treibeisinsel Alpha; der letztgenannte Gebirgszug in dem 3 000 m tiefen Meer weist Erhebungen bis 1500 m auf. Ein 27 000 km langer Graben, der sich von der Arktis durch den Atlantik, den südlichen Teil des Indischen und Stillen Ozeans und von dort wieder nach Alaska zieht, wird gegenwärtig noch erforscht.

Unterwasseraufnahmen von Höhlen, Pfaden und Dämmen aus 4200 m Tiefe legen beredtes Zeugnis ab vom Leben am Meeresgrund. In einer großen Anzahl von Gebieten wurden in der Horizontalen und Vertikalen Art und Häufigkeit der in diesen Bereichen lebenden Tiere u. Pflanzen untersucht. Die Bestimmungen des Gehaltes an organischem und anorganischem Phosphor lassen darauf schließen, daß die Planktonproduktion im offenen Meer etwa doppelt so groß ist, als man bisher annahm.

Die Auswertung der zahllosen Temperatur- und Strömungsmessungen, der Bestimmungen von Salzgehalt, Tritium und Kohlenstoff-14, der magnetischen, seismographischen und Gravitationsmessungen wird ebenso noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wie die Analyse der Sedimentproben, die über Alter und Mineralgehalt der Ablagerungen Aufschluß geben. Eine überaus wertvolle Ergänzung erführen all diese Daten durch wissenschaftliche Messungen, die von U - Booten der US-Marine, darunter auch den Atom - U - Booten NAUTILUS und SEAWOLF, durchgeführt wurden.

Von den 34 Ländern, die im IGY ozeanographische Untersuchungen anstellten, wurden 200 Gezeiten - Meßstationen unterhalten; 92 davon waren mit amerikanischen Wissenschaftlern besetzt. Nach Dr. Reville, Direktor des Scripps - Instituts für Meereskunde und Vorsitzender des internationalen IGY - Sonderausschusses für Ozeanographie, „existieren einige sehr seltene Gezeitenbewegungen, deren Erforschung erst jetzt in Angriff genommen wurde. . .“ Jeder kennt den 12- und 24-Stunden - Rhythmus von Ebbe und Flut und ist vielleicht auch damit vertraut, daß das Hochwasser regelmäßig alle zwei Wochen einen höheren Stand erreicht als in den dazwischenliegenden Tagen. Dr. Waterman (Direktor der National Science Foundation) vermutet, daß eine weitere Periode mit einem Rhythmus von 14 Monaten existiert und erklärt diese mit der Verlagerung der Erdrotationsachse, die in diesem Zeitraum eine Polbewegung um 10 m betrieht.

Wir wissen, daß die Erde keine vollkommene Kugel, sondern an den Polen abgeflacht ist. Ihre Oberfläche ist zerfurcht und wölbt sich am Äquator wulstartig nach außen. Ihre Größe und ihre Oberflächengestalt; vor allem die Abstände zwischen ihren Landmassen, sind noch immer nicht exakt bestimmt, und so kommt es, daß die Angaben über die Entfernungen zwischen den Kontinenten oder zu einzelnen Inseln Fehler von 60 m bis 1500 m und mehr aufweisen. Man will nun versuchen, das Fehlermaximum auf etwa 20 m zu reduzieren.

Der griechische Gelehrte Eratosthenes (3. Jahrhundert v. Chr.) schuf als erster ein System zur Ermittlung geographischer Oerter, das die Bestimmung des Erdumfangs mit einer Abweichung von nur 1280 km von den modernen Berechnungen ermöglicht. Während er den Einfallswinkel des Sonnenlichts für seine Berechnungen benutzte, nahmen die IGY - Wissenschaftler den Mond als Maßstab. Mit besonderen Präzisionskameras, die vom Observatorium der US - Marine entwickelt wurden, photographierten sie den Mond gegen den Sternhintergrund. Die Stellung des Mondes, der als Fixpunkt gegen den Sternhimmel angenommen wird, konnte auf Grund dieser Aufnahmen genau berechnet werden und erlaubte exakte Bestimmungen der geographischen Breiten und Längen. Da für eine Vermessung des ganzen Erdkörpers nach dieser Methode jedoch Tausende von Beobachtungen erforderlich waren, stellten die USA 21 Mondkameras zur Ver-

wendung in anderen IGY - Ländern zur Verfügung. Die Nachtaufnahmen von künstlichen Erdsatelliten ergänzten diese Berechnungen. Die Satelliten bilden einen weiteren festen Bezugspunkt, und ihr Bahnverlauf gibt Aufschluß über den Einfluß der Anziehungskraft und Dichte der Erdmasse.

Von einem über den ganzen Erdball gespannten Netz von Stationen wurden Messungen der Schwerkraft gemacht, die von Ort zu Ort schwankt und grundsätzlich am Äquator geringer als an den Polen ist. Die kontinentalen Gebirgsmassen, die unterirdischen Erzlager und Unterwassergebirge, die ungleiche Massenverteilung in der gesamten Erdkruste und nicht zuletzt die Erdrotation tragen wesentlich zu dieser Ungleichheit bei.

Die von 29 IGY - Ländern durchgeführten Gravitations - Messungen sollten es ermöglichen, die einzelnen Werte mit noch größerer Genauigkeit zu ermitteln, vor allem für die „Schlüsselplätze“ der Gravitationskoordinaten (bestimmte Observatorien in einzelnen Ländern). Zum ersten Mal konnte im IGY die Antarktis in das Beobachtungsnetz einbezogen werden, und auch aus den nördlichen Eismeer liegen, dank der Untersuchungen amerikanischer Wissenschaftler von zwei Eisinselstationen aus, zahlreiche neue Meßwerte vor.

Ein von dem Münchener Anton Graß entwickeltes Gravimeter, das am 22. November 1957 von Wissenschaftlern amerikanischer Lamont - Observatorium erstmals benutzt wurde, erlaubt gravimetrische Messungen auf der Meeresoberfläche. Schwerkraftbestimmungen in ozeanischen Gebieten konnten bis dahin nur von tief getauchten U - Booten aus in völlig ruhiger See vorgenommen werden, und dies war u. a. ein Grund dafür, daß bis zum Beginn des IGY aus der ganzen Welt nicht mehr als 4 000 solcher Meßwerte vorlagen. Das kreiselstabilisierte Instrument aber ermöglicht, ähnlich wie bei gravimetrischen Bestimmungen auf Lande, schnell und einfach Messungen auf 1 Millionstel Bruchteil genau.

Die durch den Einfluß von Mond und Sonne ausgelösten terrestrischen „Gezeiten“, die allerdings in einem viel geringeren Maße in Erscheinung treten als Ebbe und Flut des Meeres, werden ebenfalls von sehr empfindlichen Gravimetern registriert. Diese Apparate messen gewissermaßen den Pulsschlag unseres Planeten und zeigen bereits eine Abweichung von 1 Milliardstel vom „Normalwert“ an.

Auch Seismographen sind wertvolle Hilfsmittel zur Ermittlung der Bewegungen der Erdkruste. Die Erdbebenwarten von 50 Ländern sammelten während des IGY vergleichende seismographische Meßwerte über Stärke und Verlauf von Erdbebenwellen, die nicht nur Aufschluß über den Erdbebenherd, sondern auch die Beschaffenheit der von den Wellen passierten Schichten im Erdinneren geben. Auf Grund der vorliegenden Resultate ist anzunehmen, daß die Gebirge auf dem flüssigen Erdinneren wie Eisberge im Meer schwimmen.

Am 31. Dezember 1958 geht das Internationale Geophysikalische Jahr offiziell zu Ende. Unter den Teilnehmerländern wurde vereinbart, im Jahr 1959 die Untersuchungen auf den Gebieten Meteorologie, Physik der Ionosphäre, Seismologie, Erdmagnetismus, Ozeanographie, Sonnenbeobachtung und Antarktisforschung im Rahmen des neuen Programms der „Internationalen Geophysikalischen Zusammenarbeit - 1959“ fortzuführen. Die vollständige Registrierung und Katalogisierung aller während der vergangenen 18 Monate gesammelten Daten werden die drei IGY - Weltzentralen, die von der USA, der Sowjetunion und einer Gruppe europäischer und asiatischer Länder eingerichtet wurden, dürfte kaum vor dem Frühjahr 1960 abgeschlossen sein - vor der Auswertung ganz zu schweigen.

Nach Ansicht Dr. Odishaws wird es noch Jahre dauern, bis man voll zu erkennen und abzuschätzen vermag, welche kostbare Unterlagen das IGY der Wissenschaft gebracht hat, abgesehen davon, daß sie in vielen Fällen Ausgangspunkt für neue Entdeckungen und Forschungen geworden sind. „Wir stehen am Beginn einer ihrer Art einmaligen Zeit, um das Beste aus dem Menschen wachzurufen - vorausgesetzt, daß Wissenschaftler und Philosophen, Lehrer und Dichter die Gelegenheit erkennen, und die Kräfte der Weltstörung die in unseren Tagen am Werk sind, den Menschen nicht blind machen gegen die Geheimnisse seiner Erde und des Kosmos.“

E N D E

## Die roten S... der schön... Chines...

Polizei deckt Diamantenschmuggel

Niemand würde Senor Yuen Chu der portugiesisch-östlichen Ostsee, sei als sehr distinguierte Wolkenwanderer, die Präfektin Chung-kwc Koffer voller hochwertigen kleinen roten einheitsstolzieren ein Neugierde der spanischen aus den hohlen Hacken, und auch aus dem Meer liegen, dank der amerikanischen Wissenschaftler von zwei Eisinselstationen aus, zahlreiche neue Meßwerte vor.

Ein von dem Münchener Anton Graß entwickeltes Gravimeter, das am 22. November 1957 von Wissenschaftlern amerikanischer Lamont - Observatorium erstmals benutzt wurde, erlaubt gravimetrische Messungen auf der Meeresoberfläche. Schwerkraftbestimmungen in ozeanischen Gebieten konnten bis dahin nur von tief getauchten U - Booten aus in völlig ruhiger See vorgenommen werden, und dies war u. a. ein Grund dafür, daß bis zum Beginn des IGY aus der ganzen Welt nicht mehr als 4 000 solcher Meßwerte vorlagen. Das kreiselstabilisierte Instrument aber ermöglicht, ähnlich wie bei gravimetrischen Bestimmungen auf Lande, schnell und einfach Messungen auf 1 Millionstel Bruchteil genau.

Die durch den Einfluß von Mond und Sonne ausgelösten terrestrischen „Gezeiten“, die allerdings in einem viel geringeren Maße in Erscheinung treten als Ebbe und Flut des Meeres, werden ebenfalls von sehr empfindlichen Gravimetern registriert. Diese Apparate messen gewissermaßen den Pulsschlag unseres Planeten und zeigen bereits eine Abweichung von 1 Milliardstel vom „Normalwert“ an.

Auch Seismographen sind wertvolle Hilfsmittel zur Ermittlung der Bewegungen der Erdkruste. Die Erdbebenwarten von 50 Ländern sammelten während des IGY vergleichende seismographische Meßwerte über Stärke und Verlauf von Erdbebenwellen, die nicht nur Aufschluß über den Erdbebenherd, sondern auch die Beschaffenheit der von den Wellen passierten Schichten im Erdinneren geben. Auf Grund der vorliegenden Resultate ist anzunehmen, daß die Gebirge auf dem flüssigen Erdinneren wie Eisberge im Meer schwimmen.

Am 31. Dezember 1958 geht das Internationale Geophysikalische Jahr offiziell zu Ende. Unter den Teilnehmerländern wurde vereinbart, im Jahr 1959 die Untersuchungen auf den Gebieten Meteorologie, Physik der Ionosphäre, Seismologie, Erdmagnetismus, Ozeanographie, Sonnenbeobachtung und Antarktisforschung im Rahmen des neuen Programms der „Internationalen Geophysikalischen Zusammenarbeit - 1959“ fortzuführen. Die vollständige Registrierung und Katalogisierung aller während der vergangenen 18 Monate gesammelten Daten werden die drei IGY - Weltzentralen, die von der USA, der Sowjetunion und einer Gruppe europäischer und asiatischer Länder eingerichtet wurden, dürfte kaum vor dem Frühjahr 1960 abgeschlossen sein - vor der Auswertung ganz zu schweigen.

Nach Ansicht Dr. Odishaws wird es noch Jahre dauern, bis man voll zu erkennen und abzuschätzen vermag, welche kostbare Unterlagen das IGY der Wissenschaft gebracht hat, abgesehen davon, daß sie in vielen Fällen Ausgangspunkt für neue Entdeckungen und Forschungen geworden sind. „Wir stehen am Beginn einer ihrer Art einmaligen Zeit, um das Beste aus dem Menschen wachzurufen - vorausgesetzt, daß Wissenschaftler und Philosophen, Lehrer und Dichter die Gelegenheit erkennen, und die Kräfte der Weltstörung die in unseren Tagen am Werk sind, den Menschen nicht blind machen gegen die Geheimnisse seiner Erde und des Kosmos.“

E N D E

### Die roten Schuhe der schönen Chinesin

Polizei deckt internationalen Diamantschmuggel auf

Niemand würde in dem ehrsüchtigen Yuen Chung-kwong aus dem portugiesischen Besitzung Ostens, und seinem eleganten etwas anderes gesehen haben als sehr distinguierte, zahlungskraftvolle Wolkenwanderer, die das Herz von Ostens und Litboys erfreuen. Fräulein Chung-kwong nicht einen Koffer voller hochhackiger Schuhe Pantöffelchen mit sich geführt hätte. Jede kleine rote Schuhe, auf denen sie stolzierte eine Kunst ist, die jeder Frau von der Natur geschenkt ist. Und so sehr ein spanischer Caballero allgemeinen solche Kunst zu bewundern weiß, er den Zollbeamten auf dem Flughafen von Madrid dieser Schuhkultur einen Chinesin doch irgendwie vermissen. So kam es, daß trotz aller Proteste des Herrn Yuen Chung-kwong eine der Männerhand ein Sozietemesser an Abgabe eines der verführerischen Pantöffelchen setzte. Und was dabei kam, rechtfertigte Mißtrauen Neugierde der spanischen Zollbeamten aus den hohen Hacken der gelben Pantoffeln im wahren Sinne des Wortes leuchtende Brillanten und Smaragde. Fast achttausend kostbare Edelsteine im Werte von rund 20 Millionen fließen so aus den hohen schlanken Füßen von sechs Dutzend zarter, kleinsten Damenschuhe und winziger Pantoffeln. Die Untersuchung ergab, daß Yuen Chung-kwong beabsichtigt hat, sie nach Spanien einzuschmuggeln. Offensichtlich einen der führenden Schmuggler eines weitgespannten internationalen Schmugglerlinges ist.

### Polizeispitzel muß jetzt selber sitzen

16 Jahre lang heimlich für Scotland Yard gewirkt - Dann kam die große Versuchung

NDON. Eine böse Zeit beginnt für den meistgehabten Mann der Londoner Welt. Für sechs Jahre muß er ins Gefängnis - er, der einen großen Teil seines bisherigen Lebens damit verbracht hat, Verbrecher zu bespitzeln und sie der Polizei in die Hände zu spielen. Jetzt ist selbst mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Der jetzt 47jährige Samuel Clifford hat schon einmal hinter Gittern gesessen. Das aber ist lange her. Mit seinen Eltern, braven Londoner Bürgern, ist er als Kind nach Australien ausgewandert. Mit 16 Jahren erwischte man ihn bei einem Diebstahl, sperrte ihn ein Jahr ins Gefängnis und schickte ihn wieder nach England ab. In London schlug er sich recht und gut durch. Schließlich gelang es ihm, sich selbstständig zu machen. In der Queen's Road eröffnete er ein kleines Geschäft.

Die Lust, „Detektiv“ zu spielen. Er setzte sich - es war schon vor ungefähr 16 Jahren - mit Scotland Yard in Verbindung und entwickelte sich schnell zu einem der bewährtesten Spitzel des Polizeihauptquartiers. Mit der Miene eines mit allen Wassern gewaschenen Hehlers trieb er sich in finsternen Lokalen umher, ließ durchblicken, daß er stets an „Gelegenheitskäufen“ interessiert war und erwarb sich so das Vertrauen der Unterwelt. Bald gingen die Diebe und Räuber bei ihm ein und aus. Jedem von ihnen wurde es zum Verhängnis. Dann aber trat eines Tages die Versuchung an Vesper heran, der er nicht zu widerstehen konnte. Zwei Diebe stahlen für ihn 27 Plattenspieler und 2000 automatische Plattenwechsler im Gesamtwert von 21.000 Pfund Sterling, also rund 2.500.000 Fr. Diesmal rief Vesper nicht die Polizei an. Er verkaufte die „heiße Ware“ weiter. Die Sache kam ans Licht. Ein Gericht verurteilte Samuel Clifford Vesper zu sechs Jahren Gefängnis. Jetzt ist er dort gelandet, wohin er so viele andere geschickt hat.

### Die Arktis gibt ihre Geheimnisse preis „Nautilus“ erforschte die Wassertiefe - Verkehrsknotenpunkt im Nördlichen Eismeer?

Wieder einmal mußte unsere gute Erde einige ihrer letzten Geheimnisse preisgeben. Die Arktisforschungen des physikalischen Jahres und die phantastische Eismeerfahrt des Atom-U-Bootes „Nautilus“ haben neue Erkenntnisse über jene kalten Regionen am Nordpol gebracht. Kommander William R. Anderson, der Leiter der „Nautilus“, berichtete nun in der Zeitschrift der Washingtoner „National Geographic Society“ über seine Erfahrungen unter dem Eis. Er stellte fest, das Nördliche Eismeer sehr tief ist. Es sind auch die Zugänge vom Atlantik zum Meer, als flacher erwiesen sich die Eingänge auf der Pazifikseite. Mit dem Boot ermittelte man, daß manche Stellen des Meeres um etwa zwei Kilometer tiefer sind, als man geschätzt hatte. Es beschränkt sich auch, daß die Unterseite des Eises zerklüftet ist und die Menge des Eises alle bisherigen Vermutungen übersteigt. Die jüngeren Entdeckungen gehört der Lomonossow-Rücken, eine unerschöpfliche Bergkette, die den Ozean im nördlichen Polarkapital der Erde als Siedlungsraum nicht in Frage kommt, als Verkehrsknotenpunkt wird sie sicher zu großer Bedeutung gelangen.

## Berühmter Leuchtturm geht in Pension

Neues Wahrzeichen für den Roten Sand - Die Radarkette wird abgeschlossen sein

BREMERHAVEN. Ins Ausgedinge geschickt wird ein Wahrzeichen der Nordseeküste. Es ist der 75 Jahre alte Leuchtturm auf dem Roten Sand, an den Einfahrten zu Elbe, Weser und Jade. Die letzte Untersuchung des kranken Leuchtturms hat ergeben, daß es um sein Stehvermögen nicht mehr zum besten bestellt ist. Diese Diagnose kostete allein 200.000 Mark. Jetzt lautet die Frage: Wer versteht es, einen 57 m hohen Turm aus Stahl zu errichten, der ständig einer starken Brandung und schweren Stürmen trotz muß, zumal der Baugrund aus ununterbrochen wanderndem Sand besteht? Der Nachfolger des alten, rot- und weißgestreiften Wahrzeichens der deutschen Nordseeküste wird mit diesem nicht mehr viel gemein haben. Nicht nur, weil er an anderer Stelle errichtet wird und mit 57 Meter Höhe um fünf Meter höher ist. Auch der Standort wird gewechselt. Dazu kommt, daß der neue Leuchtturm statt einer rot- und weißgestreiften Tracht ein ganz rotes Farbenkleid anlegen muß. Der Turm besteht zudem aus aufeinandergesetzten Zylindern, die sich nach oben verjüngen. Insgesamt soll er neun Stockwerke erhalten. Der neue Leuchtturm wird aber nicht nur die Seeeichen-Funktion seines Vorgängers

übernehmen, sondern mit seiner Fertigstellung 1962 wird auch die Radar-Fernerkennungs-kette für die einlaufenden Schiffe geschlossen. Das letzte Stündlein für den alten Rote-Sand-Leuchtturm hat aber auch dann noch nicht geschlagen. Man will ihm das Gnadenbrot gewähren. Er wird wohl noch einmal gut gestrichen und den Schiffen als Tages-Sichtzeichen dienen. Aber die Seeleute, die Tag für Tag auf ihren Reisen seine Position passieren, werden mit Wehmut an die alte Zeit zurückdenken. Der alte Rote-Sand-Leuchtturm verkörpert ein Stück deutscher Seegeschichte. Nicht weit von ihm steuert die graue Panzer der kaiserlichen Marine ihren noch jungen Hafen an der Jade an. Die ersten großen Passagier- und Frachtschiffe der deutschen und internationalen Seeschifffahrt hatten ihn zur Rechten oder Linken, je nachdem, welche Richtung sie führen. Er ging allen Landratten ins Gedächtnis ein, die einmal eine Fahrt in See mitmachten. Der Grad seiner Berühmtheit läßt sich an der Produktion der Andenkenindustrie ablesen.

Wird man sich an den neuen Turm auch so gewöhnen? Die alten Fahrtenleute, die sich die seemannischen Sporen noch an Bord der alten Windjammer verdient haben, werden wohl kaum über die neue rein sachlich angelegte Konstruktion erfreut sein. Um so mehr haben die drei Leuchtturmwärter Grund zur Freude. In ihnen sieht der alte Turm noch aus wie die Schiffe von Anno dazumal. Für das Wohlbehagen der Männer, die hier Wochen einsam im Wattenmeer saßen, war so gut wie nichts getan. Der Schlafraum diente gleichzeitig als Treppenhaus. Sie konnten sich zudem nirgends die Beine vertreten. Das Wasser war zu tief, um bei Ebbe einen Spaziergang durch das Wattenmeer zu unternehmen, wie sich das die Wärter anderer Türme oft einmal leisten konnten. Jetzt aber wird für den nötigen „Auslauf“ gesorgt. Zudem wird jeder der drei Männer ein Zimmer für sich bewohnen können. Das wird ihnen die verantwortungsvolle Arbeit im Dienste der Schifffahrtssicherheit erleichtern. Während der alte Turm noch die Zeit der Petroleumbeleuchtung erlebte, wird das neue Seeeichen gleich ein eigenes Elektrizitätswerk erhalten. Damit ist der Turm von sich aus in der Lage, seine Lampen

### Fürst Orsini dementiert

ROM. Der römische Fürst Raimondo Orsini, dem umlaufende Gerüchte die Absicht zuschreiben, die ehemalige persische Kaiserin und jetzigen Prinzessin Soraya zu ehelichen, erklärte in Rom, er sei mit der Prinzessin sehr gut befreundet. Alle Berichte über eine bevorstehende Heirat seien jedoch falsch.

### Kurzes Toto-Glück

CORTINA D'AMPEZZO. Der italienische Toto - König Romeo Giacini, der vor zwei Wochen zusammen mit seinem Freund Roberto Caldari im italienischen Fußball toto rund 1,05 Millionen DM gewonnen hatte, ist im Krankenhaus von Cortina d'Ampezzo verstorben. Beide Gewinner, die am Bau eines Stausees im Valle di Cadore mitwirkten, hatten ihren Sieg drei Tage lang ausgiebig gefeiert.

### Mordverdacht an Schönheitskönigin

MALMESBURY (England). Der 53jährige Landarbeiter Francis George Goldstone ist in Malmesbury verhaftet worden, nachdem er seine Tochter Mavis, eine frühere englische Schönheitskönigin, durch Beilohbe schwer verletzt hatte. Goldstone, der Vater von zehn Kindern ist, wird sich wegen versuchten Mordes und schwerer Körperverletzung vor einem Geschworenengericht zu verantworten haben. Die frühere Schönheitskönigin erlitt bei dem tödlichen Angriff ihres Vaters einen Nasenbeinbruch, schwere Verletzungen an Kopf und Hals und eine so schwere Augenverletzung, daß ihr rechtes Auge entfernt werden mußte.

### Kurz und interessant...

Die Steuern wollte Frau Helen Bay im Rathaus von Cleveland im USA-Staat Ohio zahlen. Vor dem Tor stolperte sie jedoch und verstauchte sich einen Fuß. Während sie auf der Straße saß und auf einen Krankenwagen wartete, händigte sie brav die Steuergelder den neugierig nach draußen geilten Finanzbeamten

Einen boshaften Rat gaben die Sträflinge, die im Gefängnis von South Walpole im USA-Staat Massachusetts die Gefangenenzzeitung redigieren, ihren Leidensgenossen in der neuesten Nummer ihres Blattes. Man liest da: „Ihr müßt immer freundlich lächeln. Dann zerbrechen sich die Wärter die Köpfe darüber, was ihr wohl im Schilde führen möget.“

Verärgert stellte der Geschäftsführer eines Cafés in Tarent fest, daß allmorgendlich aus der Milchkanne die vor dem Laden abgestellt wurde, zwei Flaschen fehlten. Zwei Karabinier legten sich auf die Lauer. Früh kam ein Auto vorbei, ein seriöser Herr stieg aus, nahm zwei Flaschen aus der Kiste und fuhr davon. Die Polizisten stellten ihn. Es war Antonio Muzzi, der Besitzer des Lokals. Weil bei ihm zu Hause die Milch so spät geliefert wurde, holte er sie sich bei seinem Café ab. Er hatte dem Geschäftsführer nur nichts davon gesagt.

### „Susie“ äftete seine Herrin

Kapuzineräffchen hielt tagelang Feuerwehr und Polizei in Atem - Luftige Freiheit im Baum

NUERNBERG. Tagelang hatte „Susie“ Polizei und Feuerwehr in Atem gehalten. Vor einem neugierigen Publikum seine Posen getrieben, bis das trotz seines weiblich klingenden Namens männliche Kapuziner - Äffchen am Dienstag die luftige Freiheit eines Baumes im Nürnberger Vorort Stein wieder mit seinem vertrauten Käfig vertauschen mußte. Weder Apfelsinen, Bananen und andere Leckerbissen, noch die zärtlichen Lockworte seiner Herrin hatten den freilebenden Affen zu bewegen vermocht, in die Enge seines Haustierdaseins zurückzukehren. Bereits war „Susie“ im Begriff, so etwas wie eine lokale Sehenswürdigkeit zu werden. Nicht ohne Stolz zeigte man Fremden den „Affen im Baum“, und geschäftstüchtige Bauchladenbesitzer nutzten ihre Chance, bis schließlich ein paar behetzte Bundesbahnarbeiter eingriffen

und dem Idyll ein jähes Ende bereiteten. Sie stiegen in die Krone des Baumes und schüttelten so lange, bis das Tier zu Boden fiel, wo es sofort wieder in seinem Käfig gesteckt wurde.

### Zehn Bahnbeamte vom Dienst suspendiert

WIEN. Im Verlauf der Untersuchungen des Eisenbahnunglücks bei Pregarten in Oberösterreich, bei dem am Donnerstag zehn Reisende schwer und einige weitere leicht verletzt worden waren, sind am Freitag mehrere Bahnbeamte vom Dienst suspendiert worden. Sie werden dafür verantwortlich gemacht, daß sich von einem bergwärts fahrenden Güterzug 14 Waggons lösten und beim Zurückrollen auf einen nachfolgenden Personenzug aufprallten.

### Gentleman-Einbrecher erzählte Märchen Mit dem Wagen zu nächtlicher „Arbeit“ - Die Wurstküche hatte es ihnen angetan

BRUESSEL. Auf sehr vornehme Weise ging ein aus Rheydt stammender Kaufmann seinem nächtlichen Nebenberuf nach: Er fuhr mit einem noblen Wagen in die Nähe der Objekte, die er sich als lohnend ausgesucht hatte. Dabei ereilte ihn das Schicksal. In Welkenraedt, nahe der deutschen Grenze, brach er bei dem Versuch, in die Wurstküche eines Fleischers einzubrechen, durch ein Wellblechdach und brach sich ein Schlüsselbein. Dieser Sturz lieferte ihm die Hände der Polizei, die ihn zunächst nach Verviers ins Krankenhaus brachte. Bis dahin hatte er auf alle Fälle geschwiegen, aber bald fand er Grund, sehr redselig zu werden.

Die Polizeibeamten hatten nämlich, während der Einbrecher im Krankenhaus schlief, das Ziel seiner Wünsche genauer in Augenschein genommen. Dabei sahen sie in der Nähe der Fleischerei den Wagen, versehen mit deutschem Nummernschild, der sie irgendwie irritierte. Der Wagen war offen. Als er morgens noch immer dort stand, sahen sie sich das Auto näher an und entdeckten darin zu ihrer Ueberraschung eine vollständige elegante Herrenbekleidung einschließlich Mantel, Hut und Schuhen. Im Mantel staken Papiere auf den Namen eines 36jährigen Kaufmannes aus Rheydt. Die Verbindung zu dem tags zuvor verhafteten Unbekannten war nicht schwer herzustellen.

### Zu jung zum Geldverdienen

Die Internationale Arbeitsorganisation, in der auch die Bundesrepublik vertreten ist, empfiehlt ihren Mitgliedsstaaten, Jugendliche unter 16 Jahren nicht in den Arbeitsprozess einzuziehen. Maßgebende deutsche Stellen schließen sich im Interesse der harmonischen körperlichen und seelischen Entwicklung der Jugendlichen dieser Meinung an. In den USA, in der UdSSR sowie auch in einigen europäischen Ländern ist diese Forderung bereits durchgesetzt.

Die „Berufskleidung“, in der er gefaßt wurde, und der Schreinermeißel in seiner Tasche redeten allerdings eine andere, weniger romantische Sprache. Der Kaufmann wird Zeit haben, seinen Schlüsselbeinbruch auszukurieren, während die belgische Kriminalpolizei untersucht, ob man ihn mit anderen Einbrechern der letzten Zeit in dieser Gegend in Verbindung bringen kann.

### Kriminalkommissar Domez, von diesem Fund benachrichtigt, nahm sich in Verviers den Festgenommenen vor. Er gab zunächst einen falschen Namen an, mußte aber schließlich zu seiner Identität bekennen, als ihm der Kommissar von dem Fund erzählte. Aber stehen wollte

